



Dieser ist sehr unordentlich eingerichtet, an dessen Rückwand hängen Poster von div. Krimihelden aus TV und Film. Darauf steht ein Radio. Zwei Telefone mit unterschiedl. Klingelzeichen: eines bei Waldemar u. eines bei der Sekretärin. Auf der linken Seite könnte sich z.B. ein Archivschrank, ein Bücherregal oder dergleichen befinden. Dort geht eine Tür in die Büro des Polizeiwachtmeisters Meier-Schmid.

Kleine Gasse: Kann m. Vorhängen, Teppichen, Brettern u. Ähnlichem angedeutet werden. Buchten auf der Rückseite als Eingänge zu d. H.,usern.

Vorwort mit Inhaltsangabe:

Im kleinen Städtchen Herzburg herrscht die Angst, seit in der nahegelegenen Grosstadt Zürich der bekannte Ein- und Ausbrecherkönig Ganoven-Kurti und sein Genosse Stinki-Billi ausgebrochen sind und in Herzburg gesichtet wurden. Bei einem Einbruch bei der wohlhabendsten Dame des Ortes, bei Frieda Müller, deutet alles auf das Verbrecherduo hin. Ein Fall für die Ortspolizei! Da Wachtmeister Meier-Schmid mit einer schweren Grippe im Bett liegt, muss der als unbeholfen und tolpatschig bekannte Waldemar Bohnenblust den Fall übernehmen. Voller Elan und bereifrig macht er sich denn auch an die Arbeit - von einem solchen Fall hat er seit Jahren schon geträumt. Sieht sich der kleine Polizeigefreite Bohnenblust doch eher als grosser Held in einem TV- oder Filmkrimi, denn als kleiner Polizist auf dem Lande. Allerdings tappt Waldemar vorerst buchstäblich im Dunkeln u. sein Sohn Reto, der mit dem Hausmädchen von Frieda Müller, mit Margritli, liiert ist, trägt auch nicht gerade dazu bei, dass bei Waldemar ein Licht aufgehen könnte. Das hübsche Mayeli, das dem tragischen Held so sehr gefällt (obwohl er doch m. Lotti verheiratet ist), verwirrt dessen Kopf noch vollends. Wenn er wüsste, dass eben gerade sein neuer Schwarm eigentlich die Braut von Ganoven-Kurti ist..

Das Stück beinhaltet viele verwirrende Situationen und stellt auf humorvolle und satirische Art u. Weise die Jagd der Polizei nach einem gesuchten Ausbrecherduo dar. Ob es dem kl. Polizisten gelingt (vielleicht m. Hilfe seiner Sekretärin Rösli?) die berchtigten Verbrecher dingfest zu machen? Welche undurchsichtige Rolle spielt eigentl. das Hausmädchen Margritli u. in welcher Beziehung steht ausgerechnet sie zu Ganoven-Kurti? Warum liegt gerade jetzt Meier-Schmid m. einer Erkältung im Bett, nachdem er während seiner ganzen langjährigen Amtszeit noch nie krankheitshalber vom Dienst fernblieb? Fragen über Fragen...

Der heitere Fnfaktor, mit zahlreichen Pointen gespickt, wird dafür sorgen, dass sich das Theaterpublikum bestens amüsiert.

▲1. A K T

1. Szene:

Margritli und Frieda

(Bevor sich der Vorhang öffnet erfolgt als Einleitung eine bekannte Filmmelodie mit kriminalistischem Bezug. Beispiel: Edgar Wallace, Derrick, James Bond oder Ähnliche.)

(Nach dem Öffnen des Vorhangs: Ein schöner Morgen im Hause der Frieda Müller, der wohlhabendsten Dame des Städtchens Herzburg. Margritli, ihr Dienstmädchen ist gerade dabei, das Wohnzimmer zu reinigen.)

Margritli: (Wischt während sich der Vorhang öffnet den Boden. Sie ist offensichtlich vergnügt und summt eine Melodie vor sich hin. Nach einer kleinen Weile stellt sie den Radio an, wo nach wenigen Sekunden Musik eine Durchsage der Polizei zu hören ist, diese teilt mit, dass der berchtigte Ein- und

Ausbrecherk"nig Ganoven-Kurti mit seinem Genossen Stinki-Billi in der vorangehenden Nacht aus dem Stadtgef,,ngnis Zrich entflohen ist. Margritli erschrickt einen Moment, stellt den Besen auf die Seite und h"rt aufmerksam zu, nach Beendigung der Polizeimeldung stellt sie den Radio ab.) Das git s doch ned, das d"rf doch ned waar sii. (Sie ist sichtbar etwas nerv"s und geht zun,,chst zwei- bis dreimal auf der Bhne von links nach rechts u. dann kopfschttelnd rechts in die Kche, nimmt Besen mit.)

Frieda: (ruft nach einer kurzen Pause links aus der Tre) Margritli wo bisch d,,nn? Wo bliibt eigentlich mis Zmorge? (kommt in die Wohnstube, sie tr,,gt ein langes weisses und altmodisches Nachthemd, ruft nochmals) Margritli!

Margritli: (kommt in diesem Moment aus der Kche, ist immer noch etwas verwirrt und bemerkt Frieda, die sie aufmerksam beobachtet, erst nach kurzer Zeit und erschrickt) Oo, Frau Mller... Ich han si gar ned gsee... Ja, aber... sind sii d,,nn scho uf?... (nun wieder gefasst) Aber ich han ine ja no gar keis Morgen,,sse as Bett bracht.

Frieda: (ironisch) Ja, das han ich au gmerkt, drum han ich dir ja au greft und bi di cho sueche. (vorwurfsvoll) Jetzt bin ich scho bald sibzig Jaar alt, aber ich han i mim Huus no nie oni Zmorge messe ufstaa.

Margritli: (mehr fr sich, oder ins Publikum) D,,nn isches ja aber h"chshti Ziit gsii.

Frieda: Wie bitte, was h,,sch gseit?

Margritli: D,,nn isches ja h"chshti Ziit, das sii Zmorge jetzt "berch"med, han ich gseit. G""nd sii nome wider zruigg is warme Bett, ich chome grad zu ine, nur en Augeblick. (will Frieda ins Schlafzimmer begleiten)

Frieda: Nei, w,,nn ich scho uf bin, d,,nn chan ich grad so guet da Zmorgen ,,sse. (setzt sich auf die Polstergruppe)

Margritli: Ganz wie sii wnsched, Frau Mller, nur en Mom,,nt. (geht in die Kche)

Frieda: Was isch d,,nn mit dem Meitli los, so nerv"s k,,nn ich si ja gar ned. (Nimmt nun eine Zeitung oder Illustrierte und bl,,ttert darin lustlos herum bis Margritli wieder kommt; Um die Zeit zu berbrcken, k"nnte sie auch einmal den Radio an- und abstellen oder etwas herumlaufen und voller Stolz ihre wertvollen Gem,,lde betrachten; Eventuell k"nnte sie auch mit dem Finger kontrollieren, ob Margritli berall richtig sauber gemacht hat.)

Margritli: (kommt nun mit einem Tablett, worauf sich Kaffee, Gipfeli, Butter und Konfitre befinden, aus der Kche heraus) So Frau Mller, es tuet mer leid, dass si so lang h,,nd messe warte. (stellt Tablett auf das Clubtischchen und schenkt Kaffee ein) En Guete, Frau Mller.

Frieda: Danke Margritli. (In der Folge beginnt sie zu "zm"rgelen", derweil Margritli ihre Reinigungs- und Aufr,,umarbeiten fortsetzt, dadurch fhlt sie sich offensichtlich gest"rt.) W"rdisch du bitte ufh"re, da mit dem Staublumpe umezw,,dle, w,,rend ich am Zsse bin. Weisch eigentlich wivil Ch,,berli und Milbe da im Staub ine hocked.

Margritli: Oo Entschuldigung Frau Mller. (tut wie ihr befohlen und besch,,ftigt sich nun mit etwas anderem, beispielsweise mit dem Bndeln von alten Zeitungen)

Frieda: (nimmt einen Schluck Kaffee, verbrennt sich aber die Zunge) Au... De Kafi isch ja vil z heiss... Wie chamer au so en heisse Kafi trinke.

Margritli: (schaut nur kurz auf die mrrische Frieda)

Frieda: ("zm"rgelet" nun weiter) Dass du die Gonfi immer so dnn muesch mache, lueg emal - alles lauft bim Gipfeli abe... Furchtbar, ich han ganz kl,,brige H,,nd.

Margritli: (eilt sofort zu Frieda) Es tuet mir schampar leid, Frau Mller, ich bring ine grad en Schale Wasser, damit sii iri H,,nd ch"nd w,,sche.

Frieda: (steht ver,,rgert auf) Nei!... Jetzt isch mir de Appetit aber grndlich vergange. Du chasch wider abruume und d,,nk draa, dass du mir morn wider pnktlich mis Zmorge as Bett bringsch... De ganzi sch"ni Tag h,,sch mir verdorbe... (geht nach links in die Schlafr,,ume)

Margritli: Die h,,t ht meini wider en Luune, das isch ja ned zum uushalte. Debi han ich jetzt ganz anderi Sorge. Ich hoffe nome ned, dass... (denkt angestrengt nach und geht dabei hin und her, dann erleichtert) Aber nei, er chan ja gar ned wsse, dass ich da als Huusmeitli aagstellt bin, ich bin ja erscht sit emene halbe Jaar da... (nimmt das Tablett, tr,,gt es in die Kche und kommt postwendend zurck) So, jetzt muess ich aber ga poschte. Ht git s n,,mlich wider Aktione im Tante Emmi Lade, die wott ich ned verpasse. (geht durch Eingangstre hinaus)

## 2. Szene:

Kurti, Billi, Frieda

(Nach Margritlis Abgang darf ruhig eine kurze Zeit vergehen. Pl"tzlich ist aus der Kche zu h"ren wie vermutlich eine Scheibe eingeschlagen wird. Kurz darauf "ffnet sich langsam die Kchentre und Ganoven-Kurti und Stinki-Billi treten schleichend ein. Beide sind noch in Str,,flingskleidung. W,,hrend Kurti scheinbar auch im Gef,,ngnis Wert auf sein Zusseres legte, ist Billi ungepflegt und tr,,gt einen verwsteten Bart. Die Beiden unterscheiden sich im Aussehen ganz deutlich voneinander.) (Vielleicht k"nnte hier der eine eher dick und der andere schlank sein, oder die Gegens,,tze gross und klein werden verwendet.)

Kurti: (schaut sich aufmerksam in der Wohnung um) Momol, da gseet mer wo s G,,ld hocked. Lueg einisch Billi, die Bilder... jedes vo dene isch es chliises Verm"ge w,,rt. (reibt sich freudig die H,,nde) Da chom ich ja grad s Augewasser ber, vor luuter Fr"nid. (betrachtet nun genau ein Bild) Ach, da wird imene sonen alte Kunschtk,,nner wie mir doch ganz warm ums Herz... (beginnt zu singen) Nun singet und seid froh...

Billi: (h,,lt ihm die Hand vor den Mund) Psst...

Kurti: Nur kei Angscht, ich bin ja scho rueig.

Billi: (es ist ihm offenbar nicht ganz wohl in seiner Haut) Ich glaub, du bisch ned ganz bi Troscht. Chuum simmer us de Kischte usbroche, d,,nn h,,sch du nt besseres z tue als grad am hellheitere Tag en Iibruch z mache. Was machsch jetzt

w,,nn "pper chonnt?

Kurti: (ist die Ruhe selbst) Vergisses Billi - Ich ha s dir ja scho einisch gseit, s Dienschmeitli isch ga poschte und die alt Mller, die gh"rt uf zw"i Oore schl,,chter als ich uf eim, w,,nn ich s mit Watte vollstopfe... Du bisch doch immer no de gliich Hoseschisser wie frener... Drum heissisch ja au Stinki-Billi, will immer stinksch w,,nn i d Hose gschisse h,,sch. (f,,ngt pl"tzlich lauthals zu lachen an)

Billi: Psst... Bisch d,,nn du waansinnig, bis doch echli still, d,,nk a d Nachbere.

Kurti: Chomm, hilf mir vil gschiiter die Bilder abz,,nke.

Billi: Setted mir ned no H,,ndschen alegege? ... Weisch, w,,ge de Fingerabdrck?

Kurti: Ach was, echli Risiko gh"rt zu "isem Bruef... So chomm jetzt, fange mir aa... (Beide machen sich nun daran, alle Gem,,lder abzuh,,ngen. Billi schaut s. immer wieder vorsichtig um, w,,hrend Kurti sogar noch die Wohnwandtren "ffnet und einige Sachen in eine mitgebrachte Tasche steckt. Auch fr einen Schluck direkt aus einer Flasche, die sich in der Bar befindet, nimmt Kurti sich Zeit) Mmm... Das isch d,,nn es feins Tr"pfli.

Billi: Chomm, gib mir au en Schluck. (will Flasche an sich nehmen, aber Kurti versorgt sie bereits wieder)

Kurti: Nt isch, kei Alkohol w,,rend de Arbeitsziit. Und behaupt isch Alkohol ungesund und du muesch no faare. Chomm, mach wiiter. (beide setzen ihre "Arbeit" fort)

Frieda: (ist nun vornehm gekleidet und kommt links aus den Schlafr,,umen, sieht die Einbrecher, erschrickt und schreit ohrenbet,,ubend) Aaa... Hilfe...

Kurti: (Eilt sofort zu Frieda, umklammert sie von hinten und h,,lt ihr den Mund zu. Frieda wehrt sich mit H,,nden und Fssen.) Chomm Billi, hilf mir. Die alt Schachtle stramplet ja schlimmer als es jungs Buscheli.

Billi: (will helfen, stolpert aber und bleibt liegen)

Kurti: (Nimmt nun ein Taschentuch hervor und verbindet ihr die Augen. Er hat grosse Mhe damit, da er gleichzeitig noch mit einer Hand den Mund der alten Dame zuhalten muss.) So mini Liebi, jetzt gseesch "is wenigstens nmme.

Frieda: (beisst Kurti in die Hand, mit der er ihr den Mund zugehalten hat und schreit) Hilfe...

Kurti: Aua... (bekommt Frieda aber schnell wieder unter Kontrolle und hat sie nun fest im Griff; droht ihr mit einem Gegenstand, den er in der Wohnung an sich genommen hat; beispielsweise ein Leuchter etc.) W,,nn du no l,,nger i dinere hbsche Wonig wotsch huuse, d,,nn settisch jetzt ganz rueig sii, soscht chansch grad im Chrankewagen aalte... oder no besser grad im Totegr,,ber... (setzt Frieda auf die Polstergruppe)

Frieda: (sitzt zitternd auf der Polstergruppe und wagt sich kaum zu bewegen)

Kurti: (betrachtet seine Hand) Isch guet, h,,tt die alt Schachtle keini guete Z,,, me (geht nun zu Billi, der noch immer am Boden liegt) Billi, was isch? ...L,,bsch no? (schttelt und rttelt ihn)

Billi: (kommt langsam und st"hnend zu sich und versucht aufzustehen) Oo...

Kurti: (hilft Billi aufzustehen) So, chumm stand uf.

Billi: Ich ha s dir ja gseit, dass das kei gueti Idee gsii isch... Aber du weisch ja immer alles besser.

Kurti: Nur kei Panik... Chomm und hilf mir die alti Schachtle da z fessle. (In der Folge fesseln Kurti und Billi die alte Dame mit einer mitgebrachten Schnur an einen Stuhl und binden ihr nebst den Augen auch noch den Mund zu.)

Kurti/Billi: (beide packen nun die abgeh,,ngten Sachen und die Tasche mit den aus der Wohnwand genommenen Wertsachen unter ihre Arme und verschwinden aus der Eingangstre)

Kurti: (Kommt umgehend nochmals zurck; Er h,,ngt die beiden letzten verbliebenen Bilder auch noch ab und nimmt wie zuvor die bewusste Flasche aus der Bar.) W,,r doch wrklich jammerschad, w,,nn de gueti Tropfe da inne messti vergrae... (Er nimmt einen kr,,ftigen Schluck, Frieda zuprostend) Proscht, mini Dame (mit Flasche weg)

3. Szene:

Frieda, Margritli, Waldemar

(Kurze Zeit bleibt bis auf Frieda die Bhne einfach leer. Diese st"hnt w,,hrend der ganzen Zeit und versucht sich zu befreien, was ihr aber trotz grossen Anstrengungen nicht gelingt.)

Frieda: (st"hnt noch immer u.versucht sich aus ihrer misslichen Lage zu l"sen)

Margritli: (Kommt nichtsahnend in das Wohnzimmer, hat zwei Einkaufstaschen in der Hand. Diese l,,sst sie aber sofort fallen, als sie Frieda gefesselt und geknebelt vorfindet) Aaa... Frau Mller! Jesses Gott. (Eilt sofort zu Frieda und versucht sie aus ihrer Gefangenschaft zu befreien, sie kann aber die Schnur nicht l"sen und muss zuerst eine Schere aus der Wohnwand holen. Endlich gelingt es ihr.)

Frieda: (ist froh, aber dem Weinen nahe) Gott sei Dank. Ich han scho gmeint, ich mess st,,rbe.

Margritli: (sttzt Frieda und begleitet sie zur Polstergruppe, beide setzen sich) Was isch d,,nn passiert?

Frieda: Iibr,,cher, Margritli, Iibr,,cher sind s gsii... Die R"iber h,,nd mini sch"ne Bilder gstole. Schn,,ll, Margritli, gang i de Polizei ga aalte.

Margritli: (zum Telefon und w,,hlt Nummer der Polizei) Hallo... Ja, da isch d Margritli. Bi "is isch ibroche worde... Wo? Aha. Ja, da bi de Frau Frieda Mller, Chilew,,g 19, Herzburg... Ja?... Ja, das isch guet... Uf Wiederh"re. (h,,ngt auf)

Frieda: Was isch? Chonnt "pper?

Margritli: Jaja natrlich, sii schicked grad "pper verbii. Sii h,,nd gseit, mir sellted i de Zw"scheziit nt ver,,ndere i de Wonig... Aber jetzt verzelled... Wer isch es gsii?

Frieda: Das weiss doch ich ned. Das isch alles so schn,,ll gange. (f,,ngt nun pl"tzlich an zu weinen) Jesses, w,,nn die mich verschosse h,,ttet. J""", d,,nn w,,r ich ja jetzt tod. (weint nun heftig, dem Nervenzusammenbruch nahe)

Margritli: (versucht sie zu tr"sten) Jetzt tend sii sich doch wider berueige. (holt aus der Wohnwand eine Flasche und schenkt ein Glas ein, das sie Frieda reicht) Ch"mmed si, trinked si en Schluck, das wird ine bestimmt guet tue.

Frieda: Danke... (trinkt schnell das Glas aus)

Margritli: Gaat s wider?

Frieda: (hat sich wieder etwas beruhigt) Jaja... Chomm, gib mir no eine, ich chan s bruuche.

Margritli: (schenkt nochmals ein)

Frieda: (Trinkt das Glas wieder in einem Zug aus, sie kann sich aber noch nicht beruhigen und f,,ngt an zu weinen.)

Margritli: Sell ich ine chalti Umschl,,g mache?

Frieda: (weint noch immer) Es isch furchtbar gsii... Dass ich das i mine alte Tage no muess erl,,be... J""", mini sch"ne Bilder... Alles Erinnerige a mini Jugendziit...

Margritli: Wivil Iibr,,cher sind s d,,nn gsii? (nimmt nun zwischenzeitlich die am Boden liegenden Einkaufstaschen wieder auf und stellt sie beiseite)

Frieda: (hat sich etwas beruhigt und weint auch nicht mehr) Zwei, aber vil mee han ich ned gsee. De einti h,,t mir ja grad sofort d Auge zuebonde... Das heisst... (denkt angestrengt nach) Das isch d,,nn komisch...

Margritli: Was isch komisch? Isch ine "ppis Bsonderes ufgfalle Frau Mller?

Frieda: Sii h,,nd Beidi die gliche Chleider agha... Eigentlich ganz gsp,,ssig, so mit L,,ngsstreife. Das isch ja i de httige Ziit gar n"mme Mode. (von der Strasse her ist w,,hrend dieser Worte eine Polizeisirene zu vernehmen, zun,,chst leise, dann immer lauter bis zum stop)

Margritli: (erschrickt) L,,ngsstreife?... J,,,,, was fr Streife?... H,,t s "ppe so usgsee wie Str,,flingskleidig?

Frieda: (berlegt) Str,,flingskleidig... Ja, w,,nn ich mir das r,,cht berlegge... Ja, das ch"nnt eigentlich sii.

Margritli: Oje... (in diesem Moment klingelt die Trglocke) Das isch sicher d

Polizei. (Geht zur Tre und "ffnet diese. In der Tre befindet sich nun gut sichtbar fr das Publikum Waldemar Bohnenblust. Waldemar tr,,gt einen alten Regenmantel ... la Columbo, einen Hut ... la Humphrey Bogart oder Žhnliches) Grezi... Tuet mir leid, aber mir chaufed nt. (Margritli h,,lt Waldemar scheinbar fr einen Vertreter)

Waldemar: Min Name isch Boonebluescht. Polizeigefreiter Bohnenblust. Da ine h,,t s en Mord gg,,,,?

Margritli: Nei... Es isch nur iibroche worde.

Waldemar: (scheint etwas entt,,uscht zu sein) Aaja?

Margritli: Ch"mmed si doch ine. (Waldemar geht schnell an ihr vorbei und posiert sich stolz inmitten der Bhne. Margritli ist sich offenbar noch immer nicht ganz sicher, wen sie vor sich hat und betrachtet ihn weiterhin misstrauisch) Entschuldigung... Sind sii... vo de Polizei?

Waldemar: Das han ich ja scho gseit, da isch min Uuswis. (zeigt Margritli flchtig seinen Ausweis) Sii h,,nd gseit, da isch niemerd um-bracht worde?

Margritli: Nei.

Waldemar: Schad, seer schad.

Margritli: Wie bitte?

Waldemar: Sch"n, seer sch"n, han ich gseit. Sind sii die Bestoleni? (nimmt Notizblock hervor) Was isch gstole worde? H,,nd sii die T,,ter ch"nne erk,,nne?

Frieda: (sitzt noch immer auf der Polstergruppe, r,,uspert sich)

Waldemar: (betrachtet sie eingehend, zu Margritli) Isch das iri Grosmueter? Die isch ja ganz bleich, sii setted si is Bett tue, bevor si no umkippet.

Frieda: (steht entrstet auf, bevor Margritli etwas erwidern kann) Jetzt losed si emal ganz guet zue, sii abverheite Kommissar Derrick, sii!... Ich bin d Frau Frieda Mller, Dame vom Huus und die riichshti Frau vom ganze St,,dtli... Und w,,nn sii sich ned augeblich uf d Suechi nach mine Bilder mached, d,,nn ch"nnt si "ppis erl,,be, wo ine s Luege und s Lose vergaat... (ist zwischenzeitlich immer n,,her an Waldemar herangetreten und die Beiden stehen nun Kopf an Kopf nebeneinander und sehen sich Aug in Aug genau an)

Waldemar: (nimmt nach kurzer Zeit seinen Hut ab und reicht Frieda die Hand) Fr"it mich, iri Bekanntschaft z mache Frau Mller. Sii h,,nd gseit, iri Bilder sind gstole worde. (schreibt w,,hrend dem folgenden Gespr,,ch fortw,,hrend ins Notizbuch)

Frieda: Ja, allerdings... Da, lueget si emal mini leere W,,nd aa. (zeigt auf die W,,nde)

Waldemar: (macht nur einen flchtigen Blick auf die leeren W,,nde) Wivil Persone sind s d,,nn gsii?... Was h,,nd s fr Chleider aagha?... Sind s m,,nnlich oder wiiblich gsii?... Wie h,,nd s usgsee? Gross und lang, chlii und rundlich, oder

eener durchschnittlich?... Was h,,nd s fr en Akzent gha?

Frieda: Also losed si Herr?... (versucht sich an Waldemars Namen zu erinnern)  
Herr...?

Waldemar: Min Name isch Boonebluescht... Polizeigefreite Waldemar  
Boonebluescht.

Frieda: Also Herr Bohnebluescht. Ich bin i mim Schlafzimmer gsii und bi  
nichtsaaend is Wonzimmer inecho...

Waldemar: (unterbricht Frieda) Aha. Im Schlafzimmer... Soso? Das isch  
verd,,chtig... Was h,,nd sii im Schlafzimmer gmacht?... Ich glaub, am beschte  
isch, mir lueged "is das Schlafzimmer emal aa. Bitte. (fordert Frieda auf ihn zu  
fhren)

Frieda: (tut eher widerwillig wie ihr geheissen)

Waldemar: (folgt ihr)

Margritli: (hat die Szene mit Waldemar und Frieda zwischenzeitlich aus der  
Ferne beobachtet) Das isch mir no en komische Vogel. Mich nimmt nome Wunder, wie  
s dee bi de Polizei ch"nnt bruuche... Dee h,,t ja waarscheinlich en Tatort bis  
jetzt au nome vom Fernsee k,,nnt... Er s,,lber isch bestimmt no nie a so eim gsii.  
(geht mit den Einkaufstaschen in die Kche)

4. Szene:

Margritli, Reto, Frieda, Waldemar

(Nach dem Abgang von Frieda und Waldemar klingelt es an der Wohnungstre.  
Margritli kommt aus der Kche.)

Margritli: (geht zur Tre) Wer isch d,,nn das scho wider? (m"ffnet die Tre, im  
Treingang ist Reto zu sehen. Margritli ist berrascht und froh zugleich) Reto...

Reto: (umarmt und ksst Margritli) Ich han so Seensucht gha nach dir, du mis  
Marienk,,ferli. Ich han dich eifach messe cho bsueche... Du weisch doch, dass  
jede Tag oni dich wie en verlorene Tag isch fr mich. (beide mittlerweile in der  
Wohnung) Aber mir schint, du fr"isch dich gar ned?

Margritli: Momol, es isch nome... Weisch, bi "is isch htt iibroche worde. De  
Polizischt isch grad mit de Frau Mller im Schlafzimmer am Tathergang  
rekonstruiere.

Reto: (berrascht) Potz Blitz und Donner... J,,,,, so richtig ibroche mit Pistole  
und allem drum und draa?

Margritli: Ach Reto, ich weiss doch au ned... Ich bin ja gar ned da gsii, wo  
das alles passiert isch... Won ich zruggcho bin vom poschte han ich d Frau Mller  
da ufem Stuel gfunde... Gfesslet und kneblet... Da lueg, d Schnuer liit no da,  
mit dere h,,nd s die arm Frau da a de Stuel ane bonde.

Reto: Das isch ja dir,,kt en Fall fr de Blick, oder no besser fr s Tele Zri.  
Wart ich gang grad ga alte... Vilicht chum ich no es Honorar "ber. (will zum

Telefon schreiten, in diesem Moment kommen Waldemar und Frieda aus dem Schlafzimmer)

Frieda: (geht Waldemar voran) So, ich hoffe, ich han ine gnueg Informatione ch"nne gh,,.

Waldemar: Sicher, jaja... (sieht Reto, ist v"llig perplex und h,,lt inne)  
Reto... Was machsch d,,nn du da?

Reto: (ebenso berrascht wie Waldemar) Vatter, du?

Frieda/Margritli: (sehen sich verdutzt an und beobachten die Beiden w,,hrend des folgenden Gespr,,chs)

Reto: J,, bisch du "ppe de Polizischt, wo da de Iibruch bi de Frau Mller tuet undersueche?

Waldemar: (ist nun wieder selbstsicher) Ganz genau... Nur kei Panik. Ich han alles im Griff...

Reto: (versucht sein Lachen zu unterdrcken) Sicher, Vatter, sicher...  
(diplomatisch) Aber sind settigi F,,ll ned eener d Sach vom Polizeiwachtmeischer Meier-Schmid?

Waldemar: Eigentlich scho, ja... aber er isch chrank, er liit mitere schwere Erk,,ltig im Bett... (nachdenklich) Aber... du h,,sch mir mini Frag no gar ned beantwortet. Was machsch du da i dere Wonig? Was h,,sch du am Tatort z sueche?

Reto: Ich bin sozs,,ge ein Freund der Familie... s Margritli isch mis Sch,,tzli.

Margritli: (n,,hert sich Reto) Aber, Reto...

Reto: (nimmt Margritli in seine Arme) Ach Sch,,tzli, einisch h,,tter s ja messe erfaare.

Waldemar: (betrachtet Margritli, spricht aber zu Reto) Soso, das isch also de Grund warum immer hfiger bi dine Kollege tuesch bernachte... Jano, mir cha s ja glich sii... (wendet sich an Frieda) Also, uf wiederluege Frau Mller, sii gh"red wider vo mir. (zu Margritli, die ihn an die Tre begleiten will) Ich k,,nne de Uusgang, danke. (will gehen, h,,lt aber nochmals inne und betrachtet Margritli von oben bis unten mit einem durchdringenden Blick, spricht dann zu Reto) H,,sch en guete Gschmack, momol, en sch"ne Kolleg... (schreitet hinaus)

Reto: Ach Gott... De Waldemar Bohnebluescht uf heisser Spuur... Nt fr Unguet, Frau Mller, aber w,,nn min Vater de Fall tuet bearbeite, d,,nn gseen ich ned nome schwarz, sondern rabeschwarz fr iri Bilder.

Frieda: Aber ich han ja gar ned gwsst, dass ire Vatter bi de Polizei isch, Reto.

Margritli: (fast etwas vorwurfsvoll) Ich au ned, du seisch mir glaub au ned alles.

Reto: Ch"nnd iir das ned begriffe? Min Vatter isch ja wrkli ned grad en Held.

Waldemar: (kommt ohne zu klingeln oder anzuklopfen nochmals hinein) Ach Entschuldigung, ich han no "ppis verg,,sse. (n,,hert sich Frieda) Ich w,,r ine seer dankbar, w,,nn sii vorl"iffig no nt "ber de Iibruch bi ine tend verzelle. Vorl"iffig w,,mmer die Iibr,,cher no echli in Sicherheit wiege... Klar?

Frieda: Wie sie wnsched, Herr Boonebluescht.

Waldemar: Danke und Adi": (wieder hinaus)

Reto: Was han ich "i gseit?

Frieda/Margritli: (zusammen) Reto, du bisch wrkli ned z beniide.

Waldemar: (kommt schon wieder ohne zu klingen hinein) Ž,, da w,,r no "ppis Frau Mller... (deutet auf die Schnur, die noch immer auf dem Stuhl liegt) Tend si bitte nt berere und ver,,ndere bis mini Kollege vo de Spuresicherig da sind... Adie wool! (Dreht sich um und stolpert beim Hinausgehen ber seine Fsse buchst,,blich aus der Wohnung hinaus. In diesem Moment: Licht aus und Vorhang zu.)

## V o r h a n g

### 2. A K T

#### 1. Szene:

R"sli, Waldemar, Frieda

(Zun,,chst ist wiederum die gleiche Musik wie bereits vor dem ersten Akt zu h"ren.)

(Beim "ffnen des Vorhangs: Es ist der Morgen des folgenden Tages. R"sli, die Polizeisekret,,rin, befindet sich bereits an ihrem Schreibtisch und ist emsig damit besch,,ftigt, Briefe zu "ffnen, die mit der Morgenpost gekommen sind.)

R"sli: Was da wider alles chonnt. (schttelt den Kopf, nimmt einen Stapel mit Werbeprospekten und „hnlichem und wirft alles in den Papierkorb) Da h,,mmer no zwei Briefe fr "ise Meischerdetektiv. (hat gut sichtbar zwei Briefe in der Hand und wirft diese in hohem Bogen in Richtung von Waldemars Schreibtisch) Bi dem Durenand wo dee uf sim Schriibtisch h,,tt, w,,r s de blanki Hoon, w,,nn ich ihm die Briefe w"rd sch"n ordentlich ane legge. (Telefon l,,utet, sie nimmt es ab) Polizeiposchte Herzburg, Sprngli... Grezi Frau Mller... Nei, es tuet mir leid, de Herr Meier-Schmid isch chrank... Ja, immer no... Vermuetlich en ganz en schweri Erk,,ltig... Wie? De abverheiti Derrick?... Aa, de Waldemar! Nei, de Herr Boonebluescht isch no ned da... Ja ich wird s iim uusrichte... Adi" Frau Mller. (schreibt eine Notiz auf)

Waldemar: (kommt von rechts hinein, macht in der Tat einen mden und verwahrlosten Eindruck) Guete Tag, R"sli... (geht zu seinem Schreibtisch und l,,sst sich in seinen Brostuhl fallen) Ach Gott, isch das en Nacht gsii... Ich han die ganzi Nacht keis Aug zuegmacht.

R'sli: (zynisch) Mer gseet s. Zum rasiere h,t s schints au nmme glanget, oder isch "ppe en Stromusfall gsii? (Telefon klingelt schon wieder) Polizeiposchte Herzburg, Sprngli... Grezi... Ja, das isch bekannt... Wo?... (schreibt etwas auf) Ja, sii sind scho de dritti wo aaltet w,,ge dene Uusbr,,cher... Nei, d Faandig isch immer no in Gang... Ja, danke. ...Adi". (legt H"rer auf Gabel) Das isch ja ned zum glaube, ich glaub die ganzi Stadt wott sich die Beloonig verdiene, wo uf de Ganoven-Kurti und de Stinki-Billi usgsetzt worden isch.

Waldemar: Zu mir hei h,,nd s au scho aaglte. Mir h,,t doch scho kei Minute Rue i dem Bruef...

R'sli: (nimmt zwei Plakate vom Stoss der gekommenen Post) Ja, d,,nn mend mir d,,nk die Bilder vo dene Beide au no ufh,,nke. (betrachtet die Bilder) Es merkwrdigs P,,rli... De einti hbsch und pflegt... De anderi en weschte Gsell... Aber ebe, d G,,ges,,tz ziend sich bekanntlich aa. (nimmt nun Kleber und h,,ngt die beiden Bilder mit den gesuchten Verbrechern auf)

Waldemar: (betrachtet die Bilder aus der Ferne und nimmt ein Blatt Papier, das er zu einer Kugel formt und dann auf die Bilder schiebst) P,,ng... (lacht) Und schon wieder hat der berchtigte Waldemar zugeschlagen.

R'sli: (nimmt Papier auf, wirft es in hohem Bogen in einen Papierkorb) Jetzt tue doch ned eso Waldemar, du bisch ja keis chlises Chind me.

Waldemar: (g,,hnt) Bitte R'sli, bring mir doch en starke Kafi, guet gstampfet und ned grent.

R'sli: Wie sii wnsched Meischerter Waldemar (will nach rechts weggehen, h,,lt aber nochmals inne) Ach brigens, bevor ich s verg,,sse. En Frau Frieda Mller h,,t aglte. Sii isch zimlich nerv"s gsii.

Waldemar: (wird augenblicklich munterer) D Frau Mller... Oha! Was h,,t sie welle?

R'sli: Du sellsch ire aalte, soscht h,,t si nt wifers gseit. (reicht Waldemar die Notiz mit Friedas Telefonnummer) Was isch das fr en Frau Mller?

Waldemar: Bi dere isch geschter iibroche worde.

R'sli: Was? Vo d,,m weiss ich ja gar nt... Wiso seisch du mir d,,nn das ned? (energisch) Ich muess doch au Bscheid wsse, w,,nn "pper aaltet... Die Lt mend mich ja fr es Dubeli halte, w,,nn ich von Tuute und Blase kei Aanig han... Da chom ich mir ja vor wie de letschti M,,nsch.

Waldemar: Jaja... Isch scho guet. Jetzt weisches ja... Ich ha s halt vor luuter Gstrm verg,,sse z s,,ge.

R'sli: (geht hinaus)

Waldemar: (stellt Nummer von Frieda Mller ein) Da isch de Polizeiposchte Herzburg, Polizeigefreite Boonebluescht am Apparat... Grezi Frau Mller... Nei, ich chan ine no keini witere Aagabe mache...Ja, ich weiss... Ja, natrli... jaja... Aber sicher... Ganz bestimmt... Ja, ich w"rd s eso s,,ge: Es git da en

Spur, won ich tue verfolge... Ja, ich halte sii ufem Laufende... Adi" Frau, ,,,  
Frau Mller... (knallt Telefonh"rer auf den Apparat) Bl"di iibildeti Scheese.  
(steht auf, zieht Regenmantel und Hut ab, betrachtet ein Poster von Columbo, das  
ber seinem Schreibtisch h,,ngt) Und Kolleg Columbo, was meinsch du zu d,,m Fall?  
(schaut "Columbo" tief in die Augen) Ja, das isch ned grad vil... (geht dann ins  
Bro von Meier-Schmid)

R"sli: (kommt gleich darauf mit Kaffee hinein) So, das wird dir... (h,,lt inne,  
da sie bemerkt, dass Waldemar gar nicht da ist) Wo ischer d,,nn jetzt? (Stellt  
Kaffee auf Waldemars Schreibtisch und nimmt nochmals einen Brief in die Hand,  
den sie zuvor auf den Schreibtisch geworfen hatte.) Komische Brief... Vor allem  
die Schrift, die chonnt mir irgendetwas bekannt vor.

Waldemar: (kommt aus Bro von Meier-Schmid mit einigen Akten zurck und sieht  
R"sli) Du h,,sch mir gar ned gseit, dass de Scheff ned da isch... Isch er immer  
no chrank ?

R"sli: Ja, d,,nk nur... Er h,,t httemorge aaglte und gseit, dass er no die ganz  
Woche messi s Bett hete, vermutlich h,,t er en n"iartige Virus verw"tscht.

Waldemar: (ver,,rgert) Sch"ne Mischt, das.

R"sli: Chum Waldemar, sitz ane und trink din Kafi... Das wird dir bestimmt guet  
tue... D,,nn chonsch vilicht echli uf anderi Gedanke.

Waldemar: Danke. (setzt sich hin, nimmt einen Schluck und versucht seinen  
Nacken, die Schultern und den Rcken zu lockern) Ach herrjee, ich bin wider ganz  
verspannt. Vor luuter Ii- und Uusbrch han ich natrlich wider kei Ziit i mini  
w"chentlichi Massaasch z gaa... Dabii w"rd mir das so guet tue.

R"sli: Sell ich dich echli massiere? (geht hinter seinen Brostuhl und beginnt  
ihn zu massieren, noch bevor Waldemar etwas sagen kann)

Waldemar: (schliesst die Augen und versucht sich zu entspannen) Oo, tuet das  
guet.

Frieda: (kommt von rechts in das Polizeibro) Aha, so gseet also de ach so  
schweri Polizeialltag vo "isem Herr M"chtegern Inspektor Columbo us.

Waldemar: (erschrickt, mehr zu sich) Jesses Gott, de Rache,,ngel... (nun beraus  
freundlich) Aaa, d Frau Frieda Mller. (steht auf und geht auf sie zu, reicht ihr  
die Hand) Sch"n, dass si bi "is vorgii ch"med... Aber ich han ine doch grad  
telefoniert und ine gseit, dass es bis jetzt no keini N"iigkeite git... Wie sind  
sii d,,nn jetzt so schn,,ll da ane choo?

Frieda: H,,nd sii no nie "ppis vomene Natel gh"rt... Au i mim Alter han ich s  
Aar,,cht uf mis H,,ndy... Ich bin bereits unterw,,gs gsii zu ine, wo sii mir aaglte  
h,,nd. (setzt sich auf einen Stuhl, der sich gegenber Waldemars Schreibtisch  
befindet) Sii, Herr Boonebluescht. Ich s,,ge ine jetzt "ppis, w,,nn sii mir nid  
innerhalb vo 24 Stund mini Bilder i mis Huus bringed, d,,nn wird ich ine so  
iiheize, dass sii sich wnschtet, sii w,,red uf enere einsame Insel. D,,nn isch fr  
sii n,,mlich am 15. scho de letschti, und das endgltig... Immerhin han ich mini  
Beziehige, und die sind ned vo schl,,chte Eltere.

R"sli: (versucht bes,,nftigend zu wirken) Entschuldigung Frau Mller, h,,tted sii au g,,rn es Kafi?

Frieda: (beachtet R"sli nur mit einem kurzen unbedeutenden Blick) Und no "ppis, Herr Boonebluescht... (in diesem Moment klingelt d. Telefon und sie h,,lt augenblicklich inne)

R"sli: (am Telefon) Polizeiposchte Herzburg, Sprngli... Grezi... Was sii ned s,,ged... Nei, de Scheff isch leider chrank... Ja, nur en Moment - ich verbinde si grad mitem Polizeigefreite Waldemar Boonebluescht (leitet Telefon an Waldemars Apparat um, der nun klingelt)

Waldemar: (am Telefon) Polizeigfreite Boonebluescht am Apparat... Sali Sepp... Ja, und du bisch da ganz sicher, dass es sich um die bewussti Person handelt... Wie?... Alle Zwiifel sind uusgschlosse? ...Guet, ich bin scho unterw,,gs, tschau Sepp. (legt Telefonh"rerer auf Gabel, steht auf, nimmt Hut und Regenmantel, eilt an Frieda und R"sli vorbei zur Ausgangstre) Tuet mir leid, aber d Pflicht reft, Adi". (rechts ab)

Frieda: (steht gleichzeitig mit Waldemars Abgang auf und will noch etwas sagen, kommt jedoch nicht mehr dazu) Das isch doch... unerh"rt, mich eifach so links lo ligge... Das isch mir jetzt aber au no nie passiert.

R"sli: Sie mend das scho verstaa Frau Mller. De Herr Boonebluescht isch seer plichtbewusst. (Man h"rt von draussen Auto mit Polizeisirene wegfahren)

Frieda: Vo d,,m han ich bis jetzt aber no nt gmerkt. J,,no, d,,nn gang ich halt wider... Adieu (will gehen)

R"sli: En Augeblick Frau Mller... Bi ine isch doch iibroche worde, oder?

Frieda: Ja, allerdings... Wieso?

R"sli: Ich weiss, es isch zwar absurd und waarschijnlijk zimlich usgschlosse... Aber wrded sii glich einisch die beide Bilder da gnauer aaluege? (zeigt auf die Steckbriefe von Ganoven-Kurti und Stinki-Billi)

Frieda: (n,,hert sich den Bildern) Sii meined, dass die Beide ch"nntet die T,,ter sii? (betrachtet die Bilder nun sehr genau, nimmt ihre Brille aus der Tasche oder Jacke und setzt sie auf) Also... ich bin mir ned ganz sicher, es isch natrlich au alles seer schn,,ll ggange... De einti h,,t mir ja sofort d Auge zuebonde... Also wrklich, ich chan bim Beschte Wille ned s,,ge, ob das die Beide sind oder ned.

R"sli: Ja, es isch eigentlich au fascht ned m"glich... Die beide sind n,,mlich erscht grad geschter uusbroche usem Stadtgf,,ngnis... Im Prinzip isch es seer unwaarschijnlijk, dass die beide grad am gliiche Tag bi ine tend iibr,,che.

Frieda: (nimmt Brille wieder ab) Nei... Wie scho gseit: Ich chan ine bim beschte Wille ned s,,ge, ob das die beide T,,ter sind oder ned... (denkt nach) Wobii, es isch scho so, dass die beide Iibr,,cher bi mir so komischi Chleider aaghaa h,,nd, wo mich an Gf,,ngniskleidig erinneret h,,t.

R"sli: J,,h,,nd si das im Herr Polizeigfreite Boonebluescht au gseit?

Frieda: Ja natrlich, aber ich weiss ned, ob er sich das h„tte ch„nne bhalte... (energisch) Also, tend sii bitte i iirem Boonebluescht s„ge, er sell mich immer ufem Laufende halte, was er bi sine Ermittlige erfaart... Adi„. (ab)

R„sli: Adi„, Frau Mller... (nach deren Abgang) Das isch begoscht es R„f... (geht zu Waldemars Schreibtisch, nimmt dessen Kaffeetasche und r„umt sie weg)

2. Szene:

Mayeli, R„sli, Waldemar, Billi

(W„hrend sich R„sli noch draussen befindet, tritt Sexy-Mayeli ein. Sie ist sehr extravagant und aufreizend gekleidet, obwohl sie es eigentlich gar nicht n„tig h„tte, da sie eigentlich von Natur aus eine recht hbsche Person ist.)

Mayeli: (schaut sich vorsichtig um)

R„sli: (kommt wieder zurck und sieht Mayeli) Grezi, chan ich ihne h„lfe?

Mayeli: Ja, Entschuldigung... ich han mich welle erkundige... Es gaat drum um mini Chatz, sii isch verschwunde.

R„sli: Aaja, bitte n„med sii doch Platz. Mir mached grad es Protokoll. (R„sli und Mayeli setzen sich, R„sli an der Schreibmaschine) Also bitte, wie isch de Name?

Mayeli: (ist st„ndig bemht, sich zurecht zu machen) Entschuldigung, was h„nd sii gfragt?

R„sli: De Name set ich wsse.

Mayeli: Carlo.

R„sli: Carlo... (zu sich) Tss, Tss, komische Name... (zu Mayeli) und de Vorname?

Mayeli: Vorname?... Ich verstand iri Frag ned so ganz richtig, er heisst eifach Carlo.

R„sli: (sieht von ihrer Schreibmaschine auf und begreift) Entschuldigung, wie dumm vo mir. Ich han doch gmeint, ire Name und ire Vorname.

Mayeli: Mayeli Hu... (will Huser sagen, h„lt aber pl„tzlich inne) Sutter. Mayeli Sutter vo Zri.

R„sli: Guet. Bsonderi K„nnzeiche?

Mayeli: (scheint sich etwas zu genieren) Mend sie d„nn das unbedingt wsse?

R„sli: Losed si Frau Sutter, ich han mini Vorschrifte und da uf d„m Formular han ich es F„ld, won ich muess usf„lle mit bsonderi K„nnzeiche - also?

Mayeli: (leise) En t„towierte Schiffsanker, genau ufem r„chte Fdlibacke... Und d„nn no es chlises herzf„rmigs Muetermal under de lingge Bruscht...

R'sli: Wie bitte?... Also, eso ch'med mir wrkli ned witer. Ich meine doch ob 'ie Carlo bsonderi K,,nnzeiche h,,t.

Mayeli: (kramt in ihrer Handtasche und nimmt Zigaretten und Feuerzeug hervor) Entschuldigung, d'r'f ich da inne rauche?

R'sli: Nei, lieber ned.

Mayeli: Danke. (zndet sich Zigarette an) Er isch en richtige Kater, min Carlo. En scharfe Blick, starchi und spitzigi Chralle und en K'rper zum verliebe.

R'sli: (tippt Beschreibung in Schreibmaschine) Ich bi sicher, dass 'is iri Beschriibig ntzlich sii wird. W,,nn h,,nds en s letscht Mal gsee?

Mayeli: Vor knapp z,,, M'net... (erschrickt) Z,,, Tag natrlich, z,,, Tag han ich welle s,,ge.

R'sli: (Hustet, da sie sich am Zigarettenrauch st'rt und tippt weiter. In diesem Moment kommt Waldemar mit Billi in das Bro. Billi, in Handschellen gefesselt, hat sich zwischenzeitlich offenbar umgezogen und tr,,gt nun "normale" Kleider)

Waldemar: (st'ssst Billi vor sich hin) So min Liebe, din Uusflug usem Gf,,ngnis isch vorbii. (fesselt Billi mit Handschellen an Archivschrank oder etwas ,,hnlichen)

Billi: (sinkt gefesselt zu Boden) Ich ha ja gwsst, dass das ned guet use chonnt.

Waldemar: Das h,,tt ich dir au scho frener ch'nne s,,ge, d,,nn w,,r 'is einiges an Arbet erspart blibe und ich h,,tt die letschti Nacht... (nimmt erst jetzt Mayeli wahr und h,,lt augenblicklich inne) W,,r sind d,,nn sii?

R'sli: Das isch d Frau Sutter, sii vermisst iri Chatz... (ironisch, mit Nachdruck) Und sii suecht offebar immer no dringend en Aescheb,,cher.

Mayeli: (zu Waldemar) Aber ich bitte sii, das isch doch alles gar ned wichtig. (auf Billi deutend) Ich gseene, sii h,,nd en Schwerverbr,,cher ch'nne feschn,,,,.

Waldemar: (stolz) Allerdings. Ich ha s ja scho immer gwsst, dass ich en Tausendsassa bin... (auf die Poster oberhalb seines Schreibtisches deutend) Ganz genau so wie mini Kollege.

Mayeli: (steht auf und geht auf Waldemar zu, bet'rend) Ich liebe M,,nner, wo so stark und muetig sind. W,,nn h,,nd sii Frabig, min starke H,,ld?

R'sli: (traut ihren Augen nicht, zu sich) Das glaub ich ja ned... Die gaat meini r,,cht draa.

Mayeli: (setzt sich aufreizend auf Waldemars Brotisch und drckt ihre Zigarette an einem Briefbeschwerer oder Zhnlichem aus, sie f,,hrt langsam mit ihren Fingern verfhrrerisch von ihren Fssen bis zu ihren Oberschenkeln) Was glaubet sii, w,,rdet si mini Chatz wider finde?

Waldemar: (sinkt auf seinen Brostuhl und bewundert Mayelis Beine) Es h,,rzigs Bsi... (nimmt Hut ab und lockert Hemd und eventuell Krawatte)

Mayeli: K,,nned si mini Chatz?

Waldemar: Wie bitte?... Ž,, Entschuldigung... (steht auf) Ch"med si doch mit mir is Bro vom Scheff... Mir n,,med d,,nn grad es Protokoll uf...Ich bin mir sicher, dass mir das Bsi d,,nn scho wider ch"nnt uuftriibe.

Mayeli: (h,,ngt sich an den Arm von Mayeli) Seer gern. (beide gehen in das Arbeitszimmer von Meier-Schmid, Billi und Mayeli tauschen unbemerkt von R"sli und Waldemar einen bedeutungsvollen Blick aus)

R"sli: (steht auf, ist entrstet) Was bildet sich die Zw,,tschge eigentlich ii. Chonnt da ine, staggelet "ppis vonere bl"de Chatz z,,me, wo Keine druus chonnt. Und jetzt haut sis mitem arme Waldemar is Separr,. (sieht auf Billi) Was mach ich jetzt mit d,,m?

Billi: Ich wsst scho was, du muesch mir nome mini Fessle l"se, d,,nn ch"nnt ich s dir zeige.

R"sli: Dir w,,rdet dini dumme Sprch scho no vergaa... Ich lt jetzt grad i de Kripo und im Gf,,ngnis aa und gibe Bscheid... D,,nn chasch glii wider dur gsiiebeti Luft schnuufe und dich vo Wasser und Brot ern,,,re.

3. Szene:

Lotti, R"sli, Reto, Billi, Waldemar, Mayeli

(W,,hrend R"sli zum Telefon greift um die Kriminalpolizei zu benachrichtigen, treten Lotti und Reto ein.)

Lotti: (Tritt ein, es ist sofort ersichtlich, dass es sich hierbei um eine resolute und selbstbewusste Frau handelt, die im Grunde genommen aber eine liebenswerte Ehefrau und besorgte Mutter ist) Grezi Frau Sprngli, isch min Maa da?

R"sli: (legt H"rer wieder hin) Grezi Frau Boonebluescht, sali Reto.

Reto: Grezi Frau Sprngli. (charmant) Sii gs,,nd ht wider zauberhaft us... Ich frage mich bloss: Wie h,,t min Vater so en hbschi Sekret,,rin verdient?

R"sli: (geschmeichelt) Aber Reto...

Lotti: (zu Reto) H"r uf Sessholz raschple. (zu R"sli) Mir h,,nd zu mim Maa welle, isch er ned da?

R"sli: Doch, doch, er isch da... Ich weiss aber ned, ob er Ziit fr sii h,,t. Er isch grad inere wichtige Sitzig... (weiss zun,,chst nicht so recht wie sie reagieren und was sie sagen soll, deutet dann aber auf Billi, der bisher von Lotti und Reto noch nicht bemerkt worden ist) Sii mend drum w"sse, er h,,t grad en gsuechte Verbr,,cher ch"nne feschn,,,.

Lotti/Reto: (sehen Billi an, sind berrascht) Wrklich?

Billi: (winkt mit der freien Hand den Beiden zu und l,,chelt matt)

R"sli: Jetzt gseend sis grad an vorderschte Front, was ire Maa fr en Held isch.

Lotti: Es isch chum zum glaube.

Reto: Was h,,t de K,,rli verboche? (geht n,,her zu Billi) Er gseet gar ned so schlimm us.

Lotti: (betrachtet nun Billi ebenfalls genau) Ach was. Lueg iin doch emal genau aa... Die Verbr,,chervisasche mit de dunkle Auge... En Abschuum vo de M,,nschheit... Falsch und verloge vom Chopf bis zu de stinkige Fess... Mir gseet iim s Schl,,chte und s Verdorbne di-r,,kt aa.

R"sli: (W,,hrend Lotti und Reto den Verbrecher betrachten entfernt sie angeekelt die Asche von Waldemars Schreibtisch) Ž,, das isch d,,nn gruusig. (sie begibt sich nun an ihren Schreibtisch)

Waldemar: (kommt mit Mayeli aus dem Bro von Meier-Schmid) Sii mend sich keini Sorge mache... Mir w,,rde das h,,rzige Ch,,tzli scho wider finde. (sieht Lotti und Reto, erschrickt einen Moment) Lotti?... Reto?...

Lotti: (betrachtet Mayeli argw"hnisch) En sch"ni Sitzig, das muess ich scho s,,ge...

Waldemar: Wie?... Was mached d,,nn iir da?... Was fert "i zu mir?... (W,,hrend des folgenden Gespr,,chs, das sich etwa in der Mitte der Bhne abspielt, n,,hert sich Mayeli dem gefesselten Billi. Bei einer gnstigen Gelegenheit steckt sie ihm ungesehen von den anderen, aber gut sichtbar fr das Publikum, einen Schlssel und eine Pistole zu.)

Lotti: Das fragsch am beschte din Soon.

Waldemar: (zu Reto) Also?

Reto: Ich weiss gar ned, warum sich d Muetter eso uufregt, dabi isch ja das s Natrlichschti vo de W,,lt.

Lotti: Warum ich mich eso uufrege? Das will ich dir einisch s,,ge min liebe Herr Soon... Nei ich s,,ges grad dim Vatter: (zu Waldemar) "mise Soon h,,t es T,,chtel m,,chtel - und zwar mit emene Putzmeitli (absch,,tzig).

Reto: (wehrt sich) Was heisst da Putzmeitli. Sii isch binere seer ansehende Dame aagstellt.

Lotti: Ja... zum potze, gl,,tte, choche, Blueme sptze, abstaube, staubsuuge... (will weiter aufz,,hlen, doch Waldemar unterbricht sie energisch)

Waldemar: Lotti!... Bitte, w,,ge dem sind iir da ane choo? Das isch ja ned zum glaube.

Lotti: Ja allerdings... Isch das ned en Trag"die? "mise Reto, wo so hbsch, scharmant und bildet isch - und es eifachs Dienschmeitli, es Putztfeli.

Reto: Mueter, bitte.

Waldemar: (beschwichtigend) Ich find eigentlich, dass die beide ganz guet wrdet z,,me passe.

Lotti: (entrstet) Wie bitte, du h,,sch also bereits vo dere Gschicht gwsst?

Waldemar: Ja, ich han erscht grad geschter rein zuef,,llig und v''llig dienstlich d Bekanntschaft vo ''isere zueknftige Schwigertochter d''rfe mache... Ich find sogar, mir setted si einisch zum Zsse zu ''is iilade.

Lotti: (Sie macht ihren Mund auf, sie weiss aber nicht was sie sagen soll. Es sieht aus, als wrde sie nach Luft schnappen.)

Waldemar: Chasch s Muul scho wider zuemache. Mir sind da n,,mlich ned bim Zaanarzt, sondern ufem Polizeiposchte und ich han jetzt weiss Gott bessers z tue, als mich mit settige Problem umezschlaa... (legt nun bes,,nftigend seine Hand auf ihre Schulter) Bitte Lotti... Jetzt g''nd de Reto und du wider hei und ht bim Znacht,,sse und bimene Gl,,sli Wii ch''mmer wider ''ber das diskutiere... Bisch iiverstande?

Lotti: (gibt Kleinbei) Also guet, w,,nn du meinsch... Chomm Reto... Adi'' mitenand (ab)

Reto: Adie z,,me. (ebenfalls ab, gibt aber seinem Vater noch ein anerkennendes Zeichen)

Waldemar: (zu Mayeli) So, Frau Sutter... Wo sind mir staa blibe?

Mayeli: (hat es pl''tztl. sehr eilig) Ich muess leider gaa. W,,nn sii ''ppis vo mim Carlo erfaared, d,,nn h,,nd sii ja mini Adr,,sse. Adie mitenand.

Waldemar: (schttelt den Kopf) Gsp,,ssig.

4. Szene:

Waldemar, Billi, R''sli

(In diesem Augenblick klingelt das Telefon von Waldemar Bohnenblust. Er begibt sich an seinen Schreibtisch und sitzt auf seinen Brostuhl. Waldemar nimmt das Telefon ab.)

Waldemar: (am Telefon) Poizeiposchte Herzburg, Polizeigefreiter Boonebluescht am Apparat... Grezi Herr Meier-Schmid.... Wie gaat s?... Ned guet?... Ja, ich han alles im Griff uf dem sinkende Schiff... Nei, es isch nt bsonders passiert... Wie? D Frau Frieda Mller... Aa, sii k,,nned die Dame?... (es ist ihm nicht wohl und h''rt l,,ngere Zeit zu, ohne etwas zu sagen) Nei, ich glaube ned, dass das n''tig sii wird... Ja, das gaat in Ornig... Adie Scheff. (legt H''rer hin)

Billi: (hat Telefonat aufmerksam mitgeh''rt, schadenfreudig) Schl,,chti Nachrichte?

Waldemar: Klappe zue.

Billi: (hat sich in der Zwischenzeit unbemerkt von den andern, aber gut sichtbar für das Publikum von seiner Handschelle befreit, springt auf, mit der Pistole in der Hand) Nei, jetzt h,,sch du d Klappe zue. H,,nde hoch... (zu R''sli) Du au, hopp.

R''sli: (H,,nde in der H''he, auch Waldemar tut wie geheissen) Ned schiesse.

Billi: Los, da ine, los... (dirigiert mit der Pistole die Beiden in Richtung des Zimmers von Meier-Schmid, schiesst einen Warnschuss in die Luft)

Waldemar: Mach doch kei Bl''dsinn, Billi... Du chonsch ja doch ned wit... I de ganze G,,gend wimmlet s vo Polizei.

Billi: (zu Waldemar) Los abzie... Abzie han ich gseit, de Mantel muess ich ha.

Waldemar: (zieht widerwillig seinen Regenmantel aus und gibt ihn Billi)

Billi: (Will Waldemars Mantel anziehen. Durch seine Unaufmerksamkeit gelingt es Waldemar in diesem Moment ihn zu berrumpeln. Waldemar schl,,gt die Pistole aus Billis Hand. Es entsteht eine kleine Rauferei bei der beide auf den Boden strzen. Billi verpasst bereits halb liegend Waldemar einen kr,,ftigen Kinnhaken und kann entfliehen.)

R''sli: (eilt nach Billis Flucht sofort zum am Boden liegenden Waldemar)  
Waldemar, was isch mit dir? (beugt sich ber ihn und t,,tschelt ihm die Wange)  
Waldemar... Waldemar... Chom doch wider zue der... Waldemar!... Da hilft nur Wasser... (eilt nach rechts hinaus und kommt umgehend mit einem Glas oder Becken mit Wasser zurck und schttet es Waldemar ins Gesicht) Waldemar... Waldemar!

Waldemar: (kommt langsam wieder hoch) Ooo... min Chopf. Ich weiss gar nmme was obe und unde isch.

R''sli: Wart, ich hole grad d Huusapiteeg. (will weggehen) Oder sell ich im Dokter aalte?

Waldemar: Ach was, das isch doch gar ned n''tig... Hilf mir vil gschiiter bim ufstaa.

R''sli: (hilft Waldemar wie gewnscht beim Aufstehen) Wie h,,t au das ch''nne passiere?... Wie h,,t sich d,,nn dee ch''nne befreie?... Und vo wo h,,t de K,,rli die Pistole gha?... H,,sch du iin d,,nn ned untersuecht, Waldemar?

Waldemar: Wo isch min Huet? (Er steht mhsam auf, holt seinen Hut auf seinem Schreibtisch, zieht Hut und Mantel an und begibt sich hinaus) Wart nome du Halungg, dich verwtsch ich scho wider. (ab)

R''sli: (nimmt die Pistole auf und eilt ihm nach) Aber Waldemar, du chasch doch ned... (ab, bereits draussen) So wart doch. (Es ist in der Folge deutlich das Wegfahren eines Autos zu h''ren. Kurz darauf f,,hrt ein zweites Auto mit Polizeisirene weg, dann schliesst sich der Vorhang.)

V o r h a n g

### 3. A K T

#### 1. Szene:

Kurti, Billi, Mayeli

(Zunächst ist wiederum die bereits bekannte Musik zu hören. Beim Öffnen des Vorhangs präsentiert sich den Zuschauern eine angedeutete Gasse, hierbei sind der Regie keine Grenzen gesetzt. Es ist dämmeriges Licht, offenbar ist es bereits am Eindunkeln. Es ist zunächst noch niemand auf der Bühne ersichtlich.)

Kurti: (schaut aus einer kleinen Einbuchtung, die einen Hauseingang darstellt, hervor, hat nun ebenfalls zivile Kleidung an) Ich glaube, die Luft ist sauber. Los - ihr könnt rausgehen. (kommt hervor, schaut sich nochmals um)

Billi: (folgt Kurti) Das ist mir noch ein Ding... Bist du sicher, dass der tolpatschige Polizist verschwunden ist?

Kurti: Sicher, meine Liebe, sicher... Lüg dich selber, kein Menschenleben ist auf der Strasse... Ich weiss sogar was, es ist doch Mittwoch und alle zum Wochenende am Fernsehen und lügend der Tschuttimatsch vom FC Zürich gegen die Bebbis im Basler Joggeli unde.

Billi: Da hast du mir aber noch ein Schwein gelaufen... Jetzt sag du mir aber, was, dass du und die Mayeli gewusst hast, dass mir der Polizei auf der Ferse ist.

Kurti: Ja, du weisst doch, dass ich in der Zeit, bevor mir eingekerkert wurde, in die Wohnung der Mayeli eine Funkzentrale eingerichtet habe... Ich sage nur: Polizeifunk.

Billi: Aha! Drum ist also die Mayeli mit der Pistole auf der Postleie... Wo ist sie jetzt überhaupt?

Kurti: (lachend) Die hat dank immer noch Schiss vor ihrem Waldemar. (ruft nach hinten) Mayeli, wo bist du?

Mayeli: (kommt ebenfalls hervor) Ist er verschwunden?

Kurti: Natürlich meine Goldspitze. (gibt ihr einen Kuss) Du bist ganz offensichtlich mit deinen hübschen Fingern immer noch so geschickt und raffiniert wie einst im Mai, so hast du den Schlüssel von der Handschelle nicht so schnell abgeworfen. (lacht)

Mayeli: Tja, gelernt ist eben gelernt... Es kommt mir grad es so vor, wie das was mir im Leerlauf der Schlüssel klaut hast und ich nachher es ganzes Wochenende in der Kasse hast... Nimm mit Wasser und Dillzwieback, will er doch so dick sein... Ich muss immer noch lachen, wenn ich draus gehe... (lacht) Das sind mir begoscht noch Zitate sein... Erinner dich dir eigentlich noch an dieses Lied von anno dazumal?

Billi: (widerspenstig) Hör doch auf mit diesem alten Blödsinn, wir sind doch noch in der Pubertät... Und überhaupt weisst du nicht, ob der Typ nicht noch ein Schwein

zrugg chonnt... Bi dene Bulle weisch nie, was ine iifallt.

Mayeli: Tue jetzt ned eso, chumm mach mit. (beginnt nun zu singen: das Lied von den Drei von der Tankstelle) Ein Freund, ein guter Freund....

Kurti: (Singt ebenfalls lautstark mit, w,,hrend Billi zun,,chst schmolzt, dann aber dennoch mitmacht. Nach einigen Takten h,,ngen sich die drei Arm in Arm ein.)

2. Szene:

Waldemar, Mayeli, Kurti, Billi

(W,,hrend des Liedes schleicht sich Waldemar unbemerkt aus einer anderen Buchtung - Hauseingang - heran und befindet sich nun etwas seitlich und hinterhalb des Trios.)

Waldemar: (zieht seine Pistole, ruft) Halt - Polizei... H,,nde hoch. "miches Spiil isch uus.

Mayeli/Kurti/Billi: (erschrecken) Waldemar!

Waldemar: Los, wird s bald?... H,,nde hoch. (Billi, Kurti und Mayeli tun wie geheissen)

Kurti: Nume nid gspr,,ngt miten alte Ross, mir wird schliesslich nmme jnger.

Waldemar: Das h,,ttisch du dir halt echli frener messe berlegge. Bevor iir zwei usbroche sind und die w,,rtvolle Bilder vo de Frau Mller gstole h,,nd.

Kurti: (tut unschuldig) Was? Was verzellsch du da vo Bilder? Mir sind un-schuldig. Ich k,,nn kei Frau Mller und iri Bilder han ich no nie gsee.

Waldemar: Natrlich, iir sind ja alli so lieb und brav. Glaubed iir eigentlich, ich bin bl"nd... De Iibroch bi de Frau Mller tr,,it ganz klar "ii Handschrift.

Billi: (zu Kurti) Gseesch jetzt? Ich han dir ja gseit, mir selled H,,ndsche alege.

Kurti: Halt dis Muul zue.

Mayeli: Bitte Waldemar, ich bin wrklich unschuldig, Ich bin ganz zuef,,llig uf die beide Herre gstosse und mir h,,nd nome echli plaudered mitenand.

Waldemar: Natrlich, und es isch au nome Zuefall gsii, dass du htt am Morge bi mir ufem Poschte gsii bisch?... Neinei, mini Liebi... De Waldemar Boonebluescht gheit ned zweimal uf de gliche Trick ie... Ich bin ned so dumm wien iir villicht meined... Min Name isch schliesslich ned Inspektor Clouseau, sondern Polizeigefreite Waldemar Boonebluescht. (stolz)

3. Szene:

Margritli, Waldemar, Billi, Kurti, Mayeli

(W,,hrend des Gespr,,chs, in dem Waldemar stets die Pistole auf das Verbrecherduo gerichtet hat, schleicht sich aus einer Buchtung eine vermummte Gestalt heran. Es handelt sich hierbei um das Dienstm,,dchen Margritli, die verkleidet, dem Trio

zu Hilfe kommt.)

Margritli: (n,,hert sich Waldemar langsam von hinten mit einem schweren Gegenstand in der Hand und schl,,gt diesen dem Polizisten ber seinen Kopf)

Waldemar: (geht st,,hnend zu Boden)

Billi: (zu Margritli) Wer bisch d,,nn du?

Margritli: (Mit verstellter Stimme. Das Publikum darf nicht bemerken, dass es sich hierbei um Margritli handelt. Am besten w,,re, wenn dem Publikum klargemacht wird, dass es bei der vermummten Person ein Mann ist.) Frag ned lang... Los ch,,med, da hinde isch min Wage... Aber pressiered echli, bevor ''is no ''pper gseet... Los jetzt...

Kurti: Also ch,,med, verltre mir ned no mee Ziiit.... Haue mer s ab...

Mayeli: (will sich um Waldemar kmmern) Ach de armi Waldemar... Das h,,tt er aber wrklich ned verdient...

Kurti: (nimmt Mayeli energisch am Arm) So chum jetzt... (Alle nach links ab, w,,hrend Waldemar am Boden liegen bleibt. Waldemar versucht sich nochmals aufzuraffen, aber es gelingt ihm nicht. Langsam wird es dunkler. Wenn das Licht ganz aus ist, f,,llt der Vorhang.)

V o r h a n g

#### 4. A K T

##### 1. Szene:

Waldemar und R,,sli

(Wiederum zun,,chst die bereits schon traditionelle Musik.

Nach dem ""ffnen des Vorhangs: Es ist der Morgen nach dem šberfall auf Waldemar. Im Polizeibro befinden sich R,,sli und Waldemar an ihren Schreibtischen.)

Waldemar: (hat Kopfverband an und st,,hnt) Oo min arme Chopf... Da inne summet s und brummet s wie imene riisegrosse W,,schpin,,scht.

R,,sli: Isch au keis Wunder, nach dem Schlag wo du verw''tscht h,,sch... Jetzt sind mir wider glich wiit, wie bereits geschter am Morge.

Waldemar: Nei mir sind wiiter, mis liebe R,,sli, vil wiiter (h,,lt ein Blatt Papier und einen Briefumschlag in der Hand)

R,,sli: Wie meinsch jetzt das? H,,sch e Spuur w,,r dich h,,tti ch,,nne i de Fischergass abegschlage ha?... Was fuchtlisch du da mit dem Brief ume? Das isch doch de Brief wo du geschter ''berchoo h,,sch?

Waldemar: (denkt nach) Es isch gsp,,ssig... Findsch du das ned au?

R,,sli: Was isch gsp,,ssig?

Waldemar: Die ganzi Sach... Alles läuft so ring fr das Trio, als ob si ber gueti Verbindige w"rde verfege. (in diesem Moment klingelt sein Telefon und er nimmt es ab) Polzeiposchte Herzburg. Polzeigefreite Boonebluescht... Grezi Scheff... Ja, allerdings, en seer en mysteri"si Agl,,geheit... Nei, das glaub ich eigentlich ned... So, ja das isch guet... Also, no gueti Besserig... Adie. (legt H"rer auf) Komisch...

R"sli: Was isch komisch? Wiso bisch so churz abunde gsii zum Scheff?

Waldemar: (Steht auf, denkt nach, nimmt "Augenkontakt" mit "Columbo" auf.)

R"sli: Glaubsch d,,nn tats,,chlich, dass die Beide de Iibruch bi de Frau Mller gmacht h,,nd?

Waldemar: Ja, das glaub ich allerdings.. (geht ins Bro von Meier-Schmid)

R"sli: (schttelt nur den Kopf) Das isch doch allerhand... Das git s au ned grad all Tag.

2. Szene:

Reto, R"sli, Margritli, Waldemar

(W,,hrend sich R"sli an ihrem Schreibtisch bet,,tigt, treten unbemerkt Reto und Margritli ein.)

Reto: Tag Frau Sprngli... Ch"nnt si mir s,,ge, ob min Vatter da isch?

R"sli: (erschrickt) Reto, muesch du mich immer so erschrecke. (zu Margritli) Grezi Fr"ilein.

Margritli: Grezi.

R"sli: Ach, d,,nn sind sii also de Grund fr die Uufregig vo de Frau Boonebluescht.

Margritli: Ja, mir chan s eso s,,ge.

Reto: Also, Frau Sprngli... Wrdet sii mir jetzt bitte s,,ge ob min Vatter da isch oder ned?

R"sli: Ja, da isch er scho... Aber ich weiss ned, ob er Ziit h,,t, nachdem was geschter znacht passiert isch. (zu Margritli) Er isch drum die letscht Nacht vomene Verbr,,cher brutal abegschlage worde, mend sie w"sse.

Margritli: Ja ich weiss.

R"sli: (verwundert) So? Wiso?

Reto: Vo mir natrlich.

Waldemar: (kommt aus dem Bro von Meier-Schmid und sieht das Paar) Sali Reto, grezi Fr"ilein Margritli.

Reto: Sali Vatter, wie gaat s?

Waldemar: De Umst,,nd entspr,,chend. (setzt sich an seinen Schreibtisch) Was bringt "ich zu mir... Isch "ich "ppe au en Chatz abhande choo... Mich verwundert n,,mlich nt me... Oder besser gseit, fascht nt me.

Reto: Du los Vatter, mir h,,nd doch geschter welle mit de Mueter ber mini Beziehig zum Margritli diskutiere.

Waldemar: (auf seinen Kopfverband deutend) Was ja bekanntlich h,,t messe vertaged w,,rde.

Reto: Ebe drum h,,nd mir "is d,,nkt, mir ch"med htt emal bi dir im Bro vorbeii.

Waldemar: (sieht in einige Akten) So... h,,nd iir d,,nkt... (studiert nun genau ein bewusstes Formular) Das isch ja interessant... Seer interessant.

Reto: Vatter, losisch du "is eigentlich zue?

Waldemar: Sicher... Warum s,,ged sii eigentlich nt, Fr"ilein Margritli?

Margritli: (zaghaft) Es isch drum... eigentlich im Reto sini Idee gsii.

Waldemar: Isch es? So? Was fr en Idee?

Reto: Vatter, du muesch es jetzt wsse. S Margritli und ich h,,nd "is gern und mir w,,nd hrte.

Waldemar: (denkt lange nach)

Reto: Vatter, was isch? H,,t s dir "ppe d Sprach verschlage?... S,,g doch "ppis.

Waldemar: (steht nun auf) Nei, das ned. Aber ich glaub, mir setted die Sach ned berstrze. Grad i de jetzige Situazion.

Reto: Was fr en Situazion?

Waldemar: Ich mache "ich en Vorschlag. Du Peter, gasch jetzt hei zu dinere Mueter und ich gang mit dim Margritli es Kafi ga trinke. (nimmt R"sli am Arm)

Reto: (berrascht) So, gaasch du?

Waldemar: Ja, das mach ich jetzt... Ich wott mich n,,mlich einisch mit minere zueknftige Schwigertochter under vier Auge unterhalte.

Margritli: (unsicher) Ich weiss ned, ob das wirklich n"tig isch, Herr Boonebluescht.

Waldemar: (nimmt Mantel und Hut) Doch, doch, das isch es. Also ch"med... (zu R"sli) Du los R"sli, ich bin rasch fr es paar Minute ew,,gg. (Waldemar, Reto und Margritli ab)

R"sli: Das isch wider typisch... De Scheff isch chrank. De Waldemar gaat ga k,,fele und ich chan wider luege wie mir usem Schlamassel use ch"med. (nimmt nun

den bewussten Brief, den Waldemar auf seinem Schreibtisch vergessen hat, in die Hand) Jetzt nimmt mich scho Wunder, was da ine staat... (will Brief "ffnen)

Waldemar: (kommt nochmals zurck) Ž,, wie bl" d vo mir... Wo isch jetzt?... Aa, du h,,sch iin ja. (nimmt Brief von R"sli und geht wieder hinaus, R"sli schaut ihm verdutzt nach)

3. Szene:

R"sli, Frieda, Peter

(Nach Waldemars Abgang begibt sich R"sli an ihren Schreibtisch und besch,,ftigt sich mit diversen Arbeiten. Aus dem Hintergrund ist Musik zu h"ren. Es kann ruhig eine gewisse Zeit dauern, um dem Publikum klar zu machen, dass ein Zeitsprung eingetreten ist. Vielleicht k"nnte R"sli auch einmal in das Bro von Meier-Schmid gehen und wieder zurckkommen. Es besteht auch die M"glichkeit, die Zeit mit einem Telefonat zu berbrcken. Dem Publikum muss ganz einfach bewusst sein, dass es jetzt bereits eine Stunde sp,,ter ist.)

R"sli: (schaut auf ihre Uhr) Jetzt isch de Waldemar begoscht scho bald en Stund ew,,gg... D,, h,,t aber waansinnig lang zum Kafi trinke mit sinere zueknftige Schwigertochter... Dabii h,,tt er jetzt doch wrklich no ganz anderi Arbeite.

Frieda: (kommt von rechts hinein) Guete Tag.

R"sli: (schaut auf) Aa, Guete Morge Frau Mller.

Frieda: Ich han welle nochefrage, wie d Lag isch... Git s no keini N"iigkeite?... H,,t de Herr Boonebluescht scho en Spur vo mine Bilder gfonde?

R"sli: Es isch ned so eifach Frau Mller. De Herr Boonebluescht macht wrklich was er chann, das d"rfed si mir glaube. Aber bitte, n,,med sii doch Platz.

Frieda: (setzt sich auf einen Stuhl) Ich weiss ned, ob de Herr Boonebluescht de richtigi Maa isch fr dee Fall... Sii mend w"sse, ich hange seer a mine Bilder und es gaat mir au ned ums G,,ld. Ich bin ja schliesslich versicheret, aber die Bilder sind alles Erinnerige an en seer sch"ni Jugendziit... Es sind n,,mlich alles Bilder wo min ach so jung verstorbene Maa sinerziit gchauft h,,t... (nimmt Taschentuch hervor, dem weinen nahe) Es sind sogar es paar drunter, won er s,,lber gmalet h,,t... Er isch doch so talentiert gsii... (weinerlich)

R"sli: Ich chann sii scho verstaa, Frau Mller... (steht auf) De Waldemar Boonebluescht macht villicht uf de erschti Blick echli en komische Iidruck, aber er isch wrklich techtiger als vili vo iim glaubed, das chan ich ine versichere. Er h,,t nur oft echli Pech bi sine Ermittlige.

Peter: (von rechts, mit Schal und dickem Mantel bekleidet) Grezi mitenand.

R"sli: Scheff?... Aber ich han gmeint, sii messed no die ganzi Woche ires Bett hete?

Peter: (niest und putzt sich Nase) Jaja, aber ich muess d,,nk einisch cho luege, w,,nn ufem Bro offesichtlich alles drunder und dr"ber gaat.

Frieda: (steht auf und reicht Peter die Hand) Grezi Herr Meier-Schmid. Wie gaat

s?

Peter: (ironisch) Blendend... grezi Frau Mller.

R"sli: (sichtlich besorgt um Peter) Sell ich ine villicht e heisse Tee mache?

Peter: H"red si uf mit Tee... Vor luuter Tee wird ich no ganz chrank. (niest wieder)

Frieda: Gsundheit.

Peter: Danke. (niest wieder und putzt sich mit Taschentuch Nase, bekommt jetzt einen regelrechten Hustenanfall und kann sich kaum noch erholen)

R"sli: Also, sii h,,tted wrklich ned d"rfe ufstaa... Sii gh"red doch is Bett, das gseet ja en Blinde... Das isch ja dir,,kt l,,bensgf""rlich, was sii da mached.

Peter: Jaja... (zu Frieda) Ch"med si bitte i mis Bro, Frau Mller. (schreitet voran) (Frieda folgt ihm) (Peter h,,lt nochmals inne) Ach R"sli, ich wott im Moment ned gst"rt werde.

R"sli: Wie sii wnsched, Herr Meier-Schmid.

4. Szene:

R"sli und Lotti

(Nach dem Abgang von Frieda und Peter begibt sich R"sli hinter den Schreibtisch von Waldemar. Dort befindet sich ein Abreisskalender.)

R"sli: De Waldemar isch meini wider echli hindedri. Dee h,,t immer no de dritti, dabi h,,mmer htt scho de vierzeenti. (bringt den Abreisskalender auf den neuesten Stand und liest dabei aufmerksam die Sprche, die sich darauf befinden. Sie liest laut einen auf Waldemar zutreffenden vor.)

Lotti: (kommt von rechts) Grezi Frau Sprngli.

R"sli: Morge Frau Boonebluescht... Sii h,,nd sicher zu irem Maa welle.

Lotti: Ja genau, aber so wien ich gseene, isch er ned da... Isch er wider inere Sitzig?

R"sli: Nei... Er isch unterw,,gs.

Lotti: (setzt sich auf Stuhl) Ja guet, d,,nn muess ich d,,nk warte. Es wird ja hoffentlich ned grad de ganzi Tag duure... oder was meined sii?

R"sli: Das weiss mer halt nie so genau, immerhin isch im Moment wrk-lich allerhand los da in Herzburg. Sii wssed ja s,,lber, dass de Wal-demar mit dene beide Uusbr,,cher besch,,ftiged isch, wo vermut-lich bi dere woolhabende Frau Mller die tre Bilder gstole h,,nd.

Lotti: Ja das isch mir seer wool bekannt. Schliesslich han ich fascht die ganzi Nacht keis Aug zue gmacht, wil de Waldemar vor luuter Chopfschmerze gjammerert h,,t... Dabii han ich iim ei chalte Umschlag nachem andere gmacht, aber es h,,t

alles nt gntzt.

R"sli: Sii ch"nd g,,rn im Wartezimmer warte... Ich mache ine no es Kafi, das wird ine bestimmt guet tue.

Lotti: (steht auf) Gern. (beide nach rechts ab)

5. Szene:

Waldemar, R"sli, Peter, Frieda, Lotti

(Kurze Zeit bleibt die Bhne leer. W,,hrend dieser Zeit klingelt das Telefon, aber scheinbar h"ren es weder Peter im Bro, noch R"sli im Warteraum, nach zehn Klingeln verstummt es wieder. Nach einigen Sekunden Waldemar von rechts.)

Waldemar: (tritt ein, ist verwundert) Was isch d,,nn das? Da isch ja gar niemert da... (ruft) R"sli. (begibt sich an seinen Schreibtisch, beh,,lt Mantel und Hut an, er tr,,gt noch immer seinen Kopfverband, er setzt sich auf seinen Brostuhl)

R"sli: (kommt wieder von rechts) Waldemar! Bisch d,,nn du scho lang da?

Waldemar: Nei, ich bin erscht grad cho... Git s "ppis N"is? Isch irgend"ppis passiert?

R"sli: Nei... (erinnert sich aber, dass ja Meier-Schmid in der Zwischenzeit gekommen ist) Das heisst, eigentlich scho... de Scheff isch da. (deutet auf das Bro von Meier-Schmid)

Waldemar: (ist berrascht) Was? Das git s doch ned... (steht auf und geht zur Tr von Peters Bro)

R"sli: Er wott aber ned gst"rt werde.

Waldemar: So, das isch mir glich. (Geht weiter auf die Tre zu. Im Moment, wo er sich vor der Tre befindet und diese "ffnen will, geht diese auf und schl,,gt Waldemar direkt an den Kopf, dieser schreit laut auf) Au...

Peter: (kommt heraus, tr,,gt noch immer Halstuch) Aha. H,,t da "per glosset?

Waldemar: (h,,lt sich Kopf) Dumms Zg, ich han grad welle ine cho. Ich han eigentlich gemeint iir messed die ganzi Woche s Bett hete?

Peter: (niest schon wieder)

Frieda: (kommt hinter Peter hervor) Gsundheit.

Peter: Ich han doch scho gseit, sii messed nt me s,,ge... Es h,,t ja doch kei W,,rt me.

Waldemar: (zu Frieda) Ach sii sind au da... Grezi Frau Mller.

Lotti: (in diesem Augenblick von rechts hinein) Ach da bisch ja endlich Waldemar... Ich muess unbedingt mit dir rede, es isch seer wichtig.

Waldemar: Was isch da eigentlich los... Isch halb Herzburg ufem Polizeiposchte

versammelt? (das Telefon beginnt wieder zu klingeln)

R"sli: (geht zum Telefon und nimmt es ab, w,hrend die anderen sich ruhig verhalten und dem Gespr,,ch aufmerksam folgen) Polizeipostkarte Herzburg, Sprngli... Grezi Fr"ilein Margritli... Ja, das stimmt, sii isch da... Wie? Sii h,,nd scho einisch aaglte?... Das isch mir es R,,tsel... Jaja ich gib si ine grad, Adi" wool... (zu Frieda) Es isch fr sii Frau Mller... Es isch ires Dienschtmleitli.

Frieda: (geht ans Telefon, die anderen h"ren dem Gespr,,ch aufmerksam zu) Ja, da isch Mller... Sali Margritli... Jetzt emal ganz langsam, Margritli, was h,,sch du da gseit? (freut sich sichtbar) Nei! Das isch ja grossartig... Aber, das git s doch gar ned... Also, es isch guet, ich chome grad hei... Tschss (h,,ngt auf) Das d"rf doch ned waar sii... Wer h,,t das d,,nkt.

Peter: Was isch d,,nn passiert?

Frieda: (kann noch nicht realisieren, was ihr soeben gesagt wurde) Das isch ja wrklich... Stelled "ich das vor... Alli mini Bilder sind wider da!

Alle: Nei!

Frieda: Doch... Wo s Margritli hei cho isch, sind alli Bilder wider da gsii, wie w,,nn nt passiert w,,ri... Ich muess sofort hei. (will sofort gehen)

Waldemar: Nume nid so gschpr,,ngt Frau Mller... Mir chonnt die ganz Aagl,,geheit mee als komisch vor... Ich chome s,,lbverst,,ndlich mit.

Peter: Nt isch Polizeigefreiter Boonebluescht... W,,nn ich scho extra uufgstande bin, d,,nn gang ich natrlich ga luege.

Waldemar: (ist entt,,uscht) Aber das isch doch min Fall...

Peter: (f,,llt ihm ins Wort) Gsii... min Vereerte, gsii... Jetzt bernimm ich die Sach. Ch"med sii Frau Mller... G"mmer. (Frieda und Peter ab)

6. Szene:

Waldemar, R"sli, Lotti

(Nach dem Abgang von Frieda und Peter bekommt Waldemar einen regelrechten "Anfall".)

Waldemar: (wirft seinen Hut in den Papierkorb und trampelt auf ihm herum) Das isch wider typisch... Ich chann die ganz Dr,,cksaarbet mache und w,,nn de Fall uufkl,,rt isch, d,,nn gaat de Scheff und holt sich d Loorbeere ab.

R"sli: (schttelt den Kopf) Aber Waldemar, de Huet chann doch wrklich nt derfr.

Lotti: Das find ich au. (versucht ihren Mann zu beruhigen) Jetzt tue dich wider echli abrege. (nimmt Hut aus dem Papierkorb) De sch"ni Huet... Weisch berhaupt no, vo wo du de h,,sch?

Waldemar: (wieder bes,,nftigt) Wie ch"nnt ich das je verg,,sse, min Gold-spatz. (gibt ihr einen Kuss, dann zu R"sli) Weisch R"sli... De Mantel und de Huet h,,t

mir mini Frau uf d Beförderung zum Polizeigefreiter geschickt... Sii isch doch wien ich en grosse Fan vom Columbo.

Rösli: Das isch ja schön und guet, aber du wirsch dich hoffentlich ned so schnell damit abgee, dass de Scheff din Fall bernoo hat.

Waldemar: (wieder selbstsicher, nimmt Hut von Lotti und setzt ihn auf) Nei, sicher ned... Immerhin isch de Fall no gar ned gelöst, denn die Täter und die beide Uusbrücher sind immer no uf freiem Fuess... Und ich bin mir jetzt mee als sicher, dass es sich dabii um die gleiche handelt... Ich han nämlich no en Trumpf im Aermel, oder no besser, en Joker... (zieht nun den Brief aus der Manteltasche, den er zuvor mitgenommen hat)

Rösli: (erkennt den Brief sofort wieder) Jetzt sag du mir doch endlich, was i dem Brief ine staat?

Waldemar: Nei, das isch no z fre... Würdich du wis bitte en Moment allei laa Rösli?

Rösli: Wie du meinsch. (geht nach rechts ab)

Waldemar: (zieht Hut und Mantel ab und setzt sich an seinen Schreibtisch) So Lotti, ich glaub, mir hand no wiss s beschwerche.

Lotti: Ja allerdings... Stell dir vor, de Reto wott das... (abschützig) ...das Putzmeitli hrate.

Waldemar: Ja ich weiss.

Lotti: (verwundert) So, das weisch du... Ich find, du weisch i de letschte Ziit zimlich vil... Das bin ich mir eigentlich gar ned gewonet vo dir...

Waldemar: Ich weiss, dass ich fr vili und au fr dii nome en chline tollpatschige Polizischt bin.

Lotti: (versucht zu widersprechen) Aber...

Waldemar: Doch, doch, Lotti... und ich bin dir au gar ned böse... Ich ha s ja selber bald glaubt. Erscht durch das, dass de Scheff krank gsii isch, han ich gmerkt, dass ich doch no ganz en schlaue Kerli bin... Ich bin sozgege unter mim Wert klassiert gsii... So sag mir doch in Sportlerkreise?... Will de Scheff immer die schwirige Aarbeite gmacht hat und ich nome daa gsii bin fr die chline Fall, han ich buechstzlich min Detektivscharfsinn verlore.

Lotti: Das isch alles schön und richtig, aber jetzt sag einisch eerlich, Waldemar... Was haltisch du vo dere Beziehig vo wisem Reto mitem Putzmeitli?

Waldemar: (denkt nach)

Lotti: Waldemar... Ich han dich wiss gfraget.

Waldemar: Im Prinzip wär mir das ja gliich... De Poschte als Dienschtmeitli bi de Frau Miller isch ja wrkli ned z verachte.

Lotti: Was isch das überhaupt für en Frau Müller?

Waldemar: Ž,, weisch... Das isch doch die vom Chilew,,g, die wo i dere riisegrosse Willa wont... Und uusgr,,chnet d''rt isch vor zwei Tag iibroche worde.

Lotti: Ach so... Und d''rt h,,sch du d,,nn also das Dienschtmeitli k,,nnegleert?

Waldemar: Ja genau... Aber, wettsch du ned lieber absitze?

Lotti: (bestimmt) Nei, ich wott sicher ned absitze... Verschwigsch du mir ''ppis?

Waldemar: (gibt ihr den bewussten Brief) Chomm, lis doch einisch de Brief da.

Lotti: (ist zun,,chst skeptisch, nimmt den Brief aber doch) Wisoo, was h,,t d,,nn de Brief mit ''isem Reto und sim Putzmeitli z tue?... (beginnt zu lesen, ist sichtlich schockiert) Aaa!... (Lotti f,,llt in Ohnmacht, Waldemar versucht sie aufzufangen, was ihm aber nicht gelingt und beide fallen zu Boden. In diesem Moment Licht aus und Vorhang zu)

## V o r h a n g

### ▲5. A K T

#### 1. Szene:

Margritli und Frieda

(Noch einmal ert''nt, zum letzten Mal, die bekannte Krimimusik. Es ist der Abend des folgenden Tages, es sind also bereits ber drei Tage seit dem Ausbruch von Ganoven-Kurti und Stinki-Billi aus dem Stadtgef,,ngnis und deren Einbruch bei Frieda Müller vergangen. Margritli und Frieda sitzen im Wohnzimmer auf der Polstergruppe und trinken Kaffee.)

Frieda: Ich chann das immer no ned so r,,cht begriffe, Margritli... Das isch doch ned normal, dass sich zwei R''iber esone Me g,,nd um mir die Bilder z st,,le und d,,nn bringed si die Gem,,lder wider zrug und h,,nked si sogar wider uuf... Das isch eifach z h''ch für mich.

Margritli: Villicht isch i de Iibr,,cher s schl,,chte Gwsse ufem Maage gl,,,,ge.

Frieda: Nei, das glaub ich ned... Aber jetzt verzell doch no einisch, Margritli... Du h,,sch gseit, sii sind wider dur s Chuchif,,nschter inecho?

Margritli: Es chann gar ned anderscht sii... Bevor ich mitem Reto uf de Polizeiposchte ggange bin, han ich s vermuetlich verg,,sse zuemache.

Frieda: (neugierig) Was h,,t eigentlich de Polizischt Boonebluescht vo dir welle?

Margritli: (steht auf, es ist ihr nicht ganz wohl in ihrer Haut, sie gibt sich aber Mhe nichts anmerken zu lassen) Er h,,t mich nur echli n"cher welle k,,nne leere... Immerhin w,,nd de Reto und ich ja in abseebarer Ziit hrate.

Frieda: Und fr das h,,t er Ziit ghaa?... Obwool er doch im Moment so starch mit dem sogenannte Ganoven-Kurti und dem Stinki-Billi besch,,ftiget isch?

Margritli: (geht zum Fenster, sieht hinaus und wechselt das Thema) Es isch Aaberoot, das isch es guets Zeiche, oder?

Frieda: Ich weiss ned, vom W,,tter verstaan ich nt... Aber um jetzt glich no einisch uf das Gspr"ch mitem Polizeigefreite Boonebluescht zruggzchoo.

Margritli: Ich glaub zwar, es liit R,,ge i de Luft.

Frieda: Wie?

Margritli: H,,nd si no en Kafi welle, Frau Mller?

Frieda: (etwas verwirrt, da sie mit den Gespr,,chs,,nderungen von Margritli Mhe hat) Wie?... Ž,,... nei, du d"rfsch abruume.

Margritli: (r,,umt Kaffeegeschirr auf Tablett und begibt sich damit in die Kche)

Frieda: (steht nun ebenfalls auf, sie denkt nach) Das Margritli gfallt mir ned... Sii isch so nerv"s und agspannt... Dabii isch sie doch soscht immer so es fr"mlichs und uufgestllts Meitli gsii... Sit es paar T,,g isch sii immer so abwesend... (geht hin und her) Villicht macht si sich Sorge, will d Frau Boonebluescht g,,ge die Verbindig mitem Reto isch.

2. Szene:

Margritli, Waldemar, Frieda

(W,,hrend sich Frieda noch weitere Gedanken macht, klingelt es an der Wohnungstre.)

Margritli: (kommt aus der Kche und "ffnet die Tre, vor der Tre ist Waldemar ersichtlich) Grezi Herr Boonebluescht, bitte ch"med si doch ine.

Waldemar: (kommt hinein) Danke... Grezi mitenand... (zieht seinen Mantel und Hut ab und gibt sie Margritli, die diese in der Garderobe "versorgt")

Frieda: (reicht Waldemar die Hand) Mit was ch"nd mir diene, Herr Boonebluescht?... Ich han gmeint, de Fall vo dem Raub sigi beendet und abgeschlosse?

Waldemar: Fr sii scho Frau Mller... Mee oder weniger... (geheimnisvoll) Aber es git da immer no es paar Unklarheite... Es gibt Dinge zwischen Himmel und Erde, die noch nicht bereinigt sind.

Frieda: Bitte, n,,med sie doch Platz.

Waldemar: Danke, aber ich staane lieber... Ich chan d,,nn besser d,,nke... (wendet sich Margritli zu) So Fr"ilein Margritli, was gits fr N"iigkeite?

Margritli: Wie?... Ich verstaa iri Frag ned so r,,cht...

Waldemar: (freundlich, sss) Sicher verst'nd sii die Frag... Bitte Margritli, zwinged sii mich ned, unfrendlich z w,,rde... (nun energisch) Oder muess ich anderi Siite ufzie?

Frieda: (schreitet ein) Ich muess doch scho seer bitte Herr Boonebluescht. Wie redet sii d,,nn mitem Fr''ilein Margritli?

Margritli: L'nd si nur Frau Mller... De Herr Boonebluescht h,,t ganz r,,cht... (seufzt und setzt sich) Dabii han ich doch alles nome guet gmeint und am Iibroch bin ich wrklich unschuldig... Bitte Frau Mller, sii mend mir glaube, dass ich das ned gwsst han.

Frieda: Was?... Was verzellsch d,,nn du da fr en Chabis?

Waldemar: Ich wott seer g,,rn h,,lfe, ine die Wort vom Fr''ilein Margritli uufzkl,,re.

Frieda: Bitte, ich bin ganz gspannt.

Waldemar: (stolz und in Meisterdetektiv-Pose) Also, s Fr''ilein Margritli h,,t en seer bekannte Breder... Eine, wo sii Frau Mller au k,,nned... N,,mlich, de Ganoven-Kurti.

Frieda: (ist entsetzt) Nei! Margritli, s,,g, das sig ned waar...

Margritli: Lge isch sinnlos.

Frieda: (sie l,,sst sich in die Polstergruppe fallen) Das d''rf doch ned waar sii.

Waldemar: Doch, es isch leider esoo... Aber eis d''rf ich ine versichere. S Margritli isch tats,,chlich a d,,m Iibroch unschuldig. De Ganoven-Kurti h,,t ned emal gwsst, dass sini Schw''schter da bi ine aagstellt isch. Er isch n,,mlich im Gf,,ngnis gsii, wo s Margritli die Stell bi ine aatr,,tte h,,t.

Frieda: (zu Waldemar) Und sii h,,nd gwsst, dass s Margritli d Schw''schter vo dem Verbr,,cher isch?

Waldemar: Ich han s rein zuef,,llig erfaare, dur en myschteri''se Brief won ich berchoo han... Und imene Gspr''ch unter vier Auge h,,t s Margritli mir das best,,tigt.

Frieda: (berrascht) Vo w,,m h,,nd sii d,,nn de Brief berchoo?

Waldemar: Ja, ich han da mini Vermuetige, aber ich bin mir no ned ganz sicher... Bestimmt wird sich das aber scho glii uufkl,,re, ich erwarte drum scho bald Bsuech.

Frieda: So? Erwartet sii? Und sii h,,nd de Bsuech da zu mir i mis Huus bstellt?

Waldemar: Jawool, das han ich... Jetzt mache mir reine Tisch und wo gaat das

besser als am beremt berchtigte Tatort?... Ich han mir erlaubt, mini Ermittlige in irem Wonzimmer z be„nde.

3. Szene:

Waldemar, Margritli, Reto, Lotti, Frieda

(Unmittelbar nach Waldemars Worten klingelt es an der Tre.)

Waldemar: Aha... Und scho chonnt eine vo mine wichtige Zge. Margritli, w„rdet sii bitte ufmache?

Margritli: Wie sii wnsched, Herr Boonebluescht. (geht zur Tre und „ffnet diese, zu sehen sind Reto und Lotti) Reto, du?

Reto: Sali Sch„tzli. (gibt Margritli einen Kuss und tritt ein) D„rf ich dir mini Mueter vorstelle?... Mueter - Das isch s Margritli!

Margritli: (freundlich) Fr„it mich... Grezi wool Frau Boonebluescht. (Handschlag)

Lotti: (distanziert) Grezi Fr„ilein... So, sii sind also jetzt im Reto sis Margritli?

Waldemar: (Margritli will etwas sagen, Waldemar kommt ihr zuvor) Jawool, das isch sii jetzt... Isch si ned es h„rzigs Ch„berli?... So unschuldig gseet si uus, dabi h„t sii s n„mlich Fuuscht Dick hinder de Oore.

Reto: Vatter, wie redsch au?

Frieda: (ist zwischenzeitlich auch aufgestanden) D„rf ich villicht „ise Bsuech au willkomme heisse? (mit Nachdruck zu Waldemar) Immerhin isch das immer no mis Huus und ned im Polizischt Waldemar sis Refugium. (begrsst Reto und Lotti beide mit Handschlag)

Lotti: Das isch sch„n iri Bekanntschaft z mache Frau Mller... (nun zu Waldemar) Also Waldemar, d„rf ich dich jetzt bitte „is uufzkl„re, warum mir da ane h„nd messe choo?

Waldemar: Selbverst„ndlich, bitte n„med doch Platz. (Lotti und Reto setzen sich, w„hrend Frieda und Margritli stehenbleiben) Sii bitte au Frau Mller und sii au Fr„ilein Margritli.

Frieda: Nei, danke... Ich wott lieber staa.

Waldemar: (energisch) Absitze. (Frieda und Margritli setzen sich) Guet... Ich muess mich leider widerhole, aber ich wott mich churz fasse. S Margritli isch d Schw„schter vom gsuechte Schwerverbr„cher Ganoven-Kurti und... (er will weiter erz„hlen wird aber unterbrochen)

Reto: (steht entrstet auf, emp„rt) Vatter, ich verbitte dir, so „ppis ga verzelle!

Waldemar: Es tuet mir leid min Sohn, aber d Waarheit isch leider meischtens hert.

Reto: (zu Margritli) Isch das wrklich waar?

Margritli: (kleinlaut) Ja.

Reto: Ich verstand das ned... (setzt sich wieder, zu Lotti) Wisoo seisch d,,nn du nt?

Lotti: Es isch fr mich leider kei N''iigkeit... Ich han das scho gwsst.

Reto: Was h,,sch du?... Ich verstand nome no Baanhof.

Waldemar: (zieht nun den bewussten Brief hervor) Ich chan ''ich uufkl,,re... Am Tag, nachdem de Kurti und de Billi uusbroche sind, han ich de Brief da berchoo... natrlich anonym... Ich l,,se vor: Betrifft die beiden ausgebrochenen Verbrecher Ganoven-Kurti und Stinki-Billi. Doppelpunkt. Ganoven-Kurti hat noch eine Schwester. Punkt. Sie ist bei einer wohlhabenden Dame angestellt. Punkt. Bei dieser Dame ist gestern eingebrochen worden. Ausrufezeichen. Ein Freund.

Reto: Aber wer h,,t d,,nn de Brief gschribe?

Waldemar: Das min liebe Herr Soon, wird scho seer bald usecho. Jetzt h,,nd mir aber no ''ppis Anders uufzkl,,re. Und zwar, wisoo die beide G,,ngschter die Bilder wider zrugg bracht h,,nd... Also Fr''ilein Margritli.

Margritli: Ich han drum de Kurti b,,tte, dass er die gstolni War wider zrugg bringt... Und wo d Frau Mller ufem Polizeiposchte gsii isch, doo h,,nd mir mitenand alli Bilder wider ufgh,,nkt... Ich weiss doch, wie seer d Frau Mller a d,,ne Kunschtw,,rk hanget. (steht auf) Ich han soo wider welle guetmache, was min Breder aagstellt h,,t... Er isch n,,mlich gar ned so en schl,,chte K,,rli, wie d Lt immer vo iim glaubet...

Waldemar: Und wie h,,nd sii mit irem Breder Kontakt uufgnoo?... Und wisoo h,,nd sii eigentlich gwsst, dass er s gsii isch, wo da de Iibroch gmacht h,,t?

Margritli: Won ich gh''rt han, dass die beide Iibr,,cher in Gf,,ngnischleider gsii sind, han ich bereits scho fascht hundertproz,,ntig gwsst, dass es de Kurti gsii isch... Zur Sicherheit han ich d,,nn Kontakt ufgnoo mit sinere Frndin, zum Mayeli... Ja, und sii h,,t mir d,,nn mini Verd,,chtigung ch''nne best,,tige.

Waldemar: Und won ich d,,nn i de Fischergass das Verbr,,chertrio vor minere Pischtole ghaa han, doo h,,nd sii mir d,,nn eis ber de Chopf abegschlage.

Reto/Frieda: Margritli!

Reto: (steht auf und geht zu Margritli) G,,ll Sch,,tzli, das isch ned wahr... Soo ''ppis machsch doch du ned.

Margritli: (weinerlich) Doch, ebe leider... Ich han eifach n''mme gwsst, was ich sell mache... Ich glaub, es isch eifach en Churzschlussartig gsii.

Waldemar: Uf all F,,ll wird ich das nie verg,,sse, dass mir mini Schwigertochter eines Nachts eis ber de Chopf ghaue h,,t... (zu Margritli) Ich hoffe nome, dass sii das bim Reto ned zur gwonet l''nd la w,,rde.